

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 612.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wohnungsbereich für Halle und Querfurt 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Größte Beilagen: Ostfälischer
Gauzeiler (mit. Heftenbeil.), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Sander, Mittelzeilen.

Erste Ausgabe

Wohnungsbereich für die sechs halbesche Bezirke: oben Raum für Halle und den Gauzeiler
20 Bg., auswärts 30 Bg., Reklamen am Schluss der reaktionellen Zeit die Seite 100 Bg.
Umschlagentnahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62.
Telephon 155 u. 158; Reklamentelephon 1272.
Verleger: Dr. Walter Gebelien in Halle a. S.

Sonntag, 31. Dezember 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt Kurzfirk Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

I. Vierteljahr 1912

auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

In alle diejenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ haben, an alle diejenigen, welche die Befämpfung der roten Gefahr für die wichtigste Pflicht des Vaterlandsfreundes halten, richten wir die dringende Auf-
forderung, auf die Halle'sche Zeitung, diese altbewährte, allseitig patriotisch und königstreue befundene Blatt, zu abonnieren.

Die Halle'sche Zeitung ist ein Provinzialblatt allerersten Ranges. Die Vorträge des Blattes sind so reichhaltig, bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie hervorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Querfurt M. 2,50, bei allen Postanstalten M. 3,00 vierteljährlich. Probeummern werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Dezember 1911.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Au der Jahreswende.

In ungewisser Stimmung stehen wir diesmal an der Jahreswende. Die freundliche Anerkennung, die wir dem Jahre 1911 schulden, weil es mit den schimmlichen Erfahrungen uns verdonkelt hat, verläßt vor dem Erkenntnis, daß wir eine sorgfältigere Aufsicht in das neue Jahr hineinnehmen müssen. Die von einer Menge unmerklichen Weimers umgebene Marofffrage können wir freilich dem schwebenden Jahre ins Grab mitgeben, dagegen ist eine Reihe anderer schwerer internationaler Konflikte entstanden, deren Beilegung der Zukunft vorbehalten bleibt. Deutschland ist an diesen von Wasserläuten begleiteten feindseligen Auseinandersetzungen gottlos unmittelbar nicht beteiligt, bei dem engen Zusammenhang aber zwischen Weltwirtschaft und nationaler Volkswirtschaft können Störungen, die durch internationale Reibungen auf den Weltmärkten verursacht werden, rückwirkend auf alle Staaten sich fühlbar machen, indem sie den Handel in fremden Böden seine Wurzeln verliert hat. Mit diesem Gefahrenbewusstsein muß aber jeder rechnen, der im Streben nach Glück und Stern von fremdländischen Konjunkturen abhängig ist. Freilich ist bei der gewaltigen Ausdehnung der gewerblichen Arbeit in Deutschland das beherrschende Ansehen fremder Absatzmöglichkeiten ein wichtiges Erfordernis der wirtschaftlichen Entwicklung, aber man muß auch eingedenk bleiben, daß das Ausland immer noch einen sehr starken Rückhalt für eine zum vollen Nutzen gebrachte Industrie darbietet.

Zu den bedeutendsten Zeitereignissen, die auch in das neue Jahr uns geleiten, gehört die künftlich gekehrte Abneigung gegen den Schutz unserer landwirtschaftlichen Interessen. Der lebendige Barometertrug an dieser Stimmungsmache wohl die Paritätspolitik. Liberale Begehrlichkeit, der die Mächte konservativen Beharrens und volksgeschichtlichen Fortschritts ein Urteil sind, hat der Begriff des Agrarierturns zu einem kennzeichnenden reaktionärer Staatsstimmung gekoppelt und ist beifolgt. Die deutschen Landwirte wegen ihres Reichthums an der konservativen Weltanschauung in jeder Weise zu verdrängen. Weil die große Mehrheit derselben zu konservativen Grundrissen sich bekennt und weil letztere den Machtgeheimnissen liberaler Politiker im Wege liegen, muß das landwirtschaftliche Gewerbe die schwersten Angriffe über sich ergehen lassen. Noch nie zuvor sind die politischen Gegner der Konservativen mit einem solchen Aufwand von Vermunglungungen angegriffen und noch nie zuvor haben die liberalen Vertreter des mobilen Kapitals die staatlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Landwirt-

schaft mit so leidenschaftlichen Seiten befehdet. Es liegt eben System in diesem Feldzug, der zugleich gegen den Berufsstand und dessen Lebensinteressen gerichtet ist. Die mit fieberhaften Eifer betriebene Juridikdrängung der Konservativen soll die Bahn für die erhöhte Vorherrschaft des Liberalismus sein und die Schwächung der für die Aufrechterhaltung starken Agrarierturns einwirkenden Parteien soll den nach erweiterter Handelsfreiheit strebenden Elementen einen maßgebenden Einfluß verbürgen. Politische und wirtschaftliche Ziele liegen demnach eng beieinander; die Reichstagsdebatten sollen zu ihrer Verwirklichung in beiden Richtungen verhelfen.

Die Reumahlen und ihre parlamentarischen Konsequenzen schieben wie ein dunkles Verhängnis über den Anfang des neuen Jahres. Wäre es zutreffend, was dieser Tage in einer halbamtlichen Auslassung behauptet wurde, daß die zur Entscheidung auferufenen Wähler „unbedingt“ ihren Überzeugungen vermittelst des Stimmzettels Ausdruck geben, so könnte der Erfolg für die konservativen Sache nicht zweifelhaft sein. Die Erkenntnis der politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten ist aber trotz aller staatsbürgerlichen Auffassung in die Volkswirtschaften leider nur wenig eingedrungen; die Wählermassen geben ähnlich dem Dänenjande nur zu leicht dem stärksten Winddrucke nach. Und die liberalen Winde sind mächtiger denn je aufgebläht und stürmen mit unangenehmer Wucht einher; die Windmacher wohnen die Zeit gekommen, um durch einen kräftigen Vorstoß die konservativen Schwellen niederzuwerfen zu können. Der konservativen Hoffnung hängt jedoch nicht in den Sternen, sondern ist im Vertrauen auf die Treue ihrer Gefolgschaft begründet.

Handel und Industrie im Deutschen Reich bliden an der Jahreswende mit berechtigter Verteidigung auf das vergangene Jahr zurück und rechnen auf ihren weiteren Aufschwung im nächsten Jahre. Die bisher vorliegenden Anzeichen der großen Industrieergelichkeiten und Banken lassen in der Tat erkennen, daß von ihnen glänzende Reinerträge herausgearbeitet worden sind, und zwar hat es den Anschein, daß hierbei die Größe des in den einzelnen Unternehmungen angelegten Kapitals von unabhingender Bedeutung gewesen ist. Es ist daher erklärlich, daß das Verlangen nach Kapitalvermehrungen und Betriebskonzentration auf allen Gebieten der Großindustrie und des Großhandels lebhaft hervortritt. Weit unangenehmer würden die wirtschaftlichen Rückblicke aber wahrlich ausfallen, wenn das materielle Wohlergehen der kleineren wirtschaftlichen Erzeugnisse näher ins Auge gefaßt werden würde. In den Betrieben des selbständigen Mittelstandes wird man schwerlich, jedenfalls nur als Ausnahmefälle, so hoher Reineinnahme sich rühmen können, wie sie von den kapitalstarken Großen mit Behagen verzeichnet werden. Die Landwirte nun gar, kleine wie große, werden an das verlorrene Jahr mit unwillkürlicher Stürne zurückdenken. Ihnen hat die Betriebsführung der letzten Zeit infolge von elementaren Schädigungen schwere Verluste gebracht, und es ist leider zu befürchten, daß die mit feiten noch mehrdeutigen und den Viehseuchen verknüpften Schwierigkeiten werden, für viele in unfer gelangtes Wirtschaftslieben fieseigereitenden Uebel finden wir aber in den Betrachtungen der führenden Organe und Organisationen des Handelsstandes ein Mangelndes von Verdrämde. Das ist für die Einseitigkeit in der Beurteilung der Wirtschaftslage seitens der Repräsentanten der öffentlichen Meinung bezeichnend; ihnen scheinen die in Geldwert nachweisbaren Vorteile des Großkapitals allein in die Augen zu fallen.

Daß die im Gefolge des landwirtschaftlichen Notstandes wahrnehmbare, durch spekulative Köpfe verklärte Vertecuerung wichtiger Lebensmittel die Kaufkraft der Konsumenten schwächen und die Arbeiterlöhne in die Höhe treiben muß, kann zwar auch diesen Kritikern nicht entgehen. Aber einzige Sorge ist jedoch bei Reifstellung solcher Tatsachen, daß der Handel dadurch erwellenden Schaden erleiden könnte. So beklagt die „Frankfurter Zeitung“ die Preissteigerungen als eine untragbare Last, als ein Unglück für den Mittelstand, als eine Einkommensverfäzierung für Beamte und Arbeiter. Dieses Bedauern dient aber nur als Fülle für ein um so frätigeres Marabolen gegen „die rigorose Sozialisollpolitik“, deren Verdrämde der höchsten Bevölkerung noch mehr zurück, dann werden die Arbeiterkämpfe um Erhöhung der Löhne zum Auslöse für den verminderten Gehwert noch stärker einsehen — was wird dann werden, aus den Dübendensfeinerungen und den alanzenden Jahresabschlüssen der führenden Offiziellen so? — Diese Verheißung muß nach Meinung der so „unparteiischen, stets nur auf das Gemeinwohl bedachten“ Frankfurterin die Mühsalisten auf die Dabensündlichkeit der Landwirtshaft hindrängen. Was eine Verschlechterung der Lebensbedingungen für die agrarische Bevölkerung auch für die Industrie bedeuten würde, mag man demgegenüber einen bedeutsameren Sinnes der „Halle'schen Zeitung“ entnehmen, wonach der unverfäzbar kritische im Wirtschaftsjahr 1911 „neben der Radierung

guter Ernten in den Vorjahren der starken heimtischen Bevölkerungszunahme und erst in zweiter Linie den Einwirkungen ausländischer Wirtschaftsgebiete“ zu danken ist. „Das Ausland also war es, dem das jetzt sterbende Jahr seine wirtschaftlichen Erfolge vorwiegend verdankt.“ Diese Anerkennung sollte als Warnungstafel den Mauerbrechern des Zollzuges vorgehalten werden.

Die Jahreswende fällt diesmal in die bewegte Zeit der Abharrung. Der Wahlen gehören unsere nächsten Sorgen; mit ihrer „Abhörung“ wird auch die Zukunft sich fremdlich gestalten, daher mögen die Aufgaben der Gegenwart bei Beginn des neuen Jahres unter Mühen vorzugsweise in Anspruch nehmen.

Vor hundert Jahren.

Wange Sorge erfüllte gegen Ende des Jahres 1811 die Herzen aller wahrhaft deutschen und insbesondere aller preussischen Patrioten. Der Feind alles deutschen Lebens, der Kaiser Napoleon, rüstete gewaltig, um mit einem ungeheuren Heere den einzigen Staat in Europa, den er sich noch nicht unterworfen hatte, Rußland, zu überfallen und die Macht des russischen Kaisers zu gemalten. Nicht nur französische Soldaten, nein, ein ganzes internationales Heer wollte er ins Feld führen. Da waren neben seinen algebieten Kerntruppen die lebhaften Italiener, die feinen braunen Spanier, die bedächtigen Holländer und — leider auch — die deutschen Kontingente der Rheinbundfürsten und der dem französischen Reich eintretenden deutschen Gaue. Und unter diesen waren nicht wenige, die sogar willig und freudig den Fahnen des fremden Führers folgten. Kamentlich in Süddeutschland gab es viele, die das Heil Deutschlands in der Vereinigung unter französischer Schutze sahen, die die politischen wie die gesellschaftlichen Verhältnisse des deutschen Nordens, besonders Preußens, für völlig rückständig hielten,*) und die deshalb die Aufteilung dieses Königreichs und seine Eingliederung in den auf ganz Deutschland ausdehrenden Rheinbund für erwünscht erachteten. So lag denn die Gefahr nahe, daß Preußen und damit der Rest eines selbständigen Deutschlands nach dem Siege des französischen Kaisers über die russische Heeresmacht völlig getrennt werden würde. Und an diesem Siege zweifelte niemand. Nicht der französische, durch seine bisherigen Erfolge beiradete Weltberühmte, nicht sein sieggewohntes Heer, am wenigsten aber diejenigen deutschen Völker, die sich ihm angeschlossen hatten. Wenigstens taten sie so! Sie redeten von den kommenden großen Triumpfen und sie träumten von der zu erhoffenden unermeßlichen Siegesbeute! Alle Warnungen vor den Gefahren des bevorstehenden Feldzuges und den nicht zu unterschätzenden Kräften des Gegners wurden in den Wind geschlagen und mit immer steigenden Prahlereien beantwortet, bis — das Jahr 1812 die Vernichtung des großen internationalen Heeres und damit den Anfang vom Ende der Fremdherrschaft für Deutschland brachte.

Auch heute ist dem wahrhaft deutschen und besonders dem preussischen Patrioten wieder das Herz von erster Sorge erfüllt. Zwar ist es nicht der fremde Gewaltberühmte mit seinem internationalen Heere, von dem eine Gefahr droht, wohl aber die unbedeutende Sozialdemokratie mit ihren internationalen Verbindungen, die im nächsten Jahre einen gewaltigen Sieg in unserem Vaterlande zu erringen hofft. Und Preußen ist es, dem vor allem der Kampf gilt. Das hat ja schon vor Jahresfrist ihr Führer Babel in Magdeburg verkündet. „Es gibt keinen zweiten, dem Preussischen ähnlichen Staat, aber wenn wir einmal diesen Staat in der Gewalt haben, haben wir alles.“ Das waren seine eigenen Worte. Und weil er weiß, daß er den preussischen Staat in Preußen nicht zerrümmern kann, deshalb will er ihn über den deutschen Reichstag hinweg erobern. Deshalb das gewaltige Aufgebot der Sozialdemokratie für die bevorstehende Wahl. Und leider findet sie auch außerhalb ihrer eigenen Reihen Bundesgenossen, Leute, die sich nicht scheuen, mit der internationalen Sozialdemokratie Bündnisse abzuschließen, und sich dabei doch deutsche Patrioten nennen wollen. Es ist die deutsche Volkspartei und der Jung-

*) Vgl. „Wider die Fremdherrschaft“, von Dr. N. W. Otto Richter, Stefan Geibel Verlag, Altenburg, S. 21.

liberalismus. Besonders in Süddeutschland. Wieder hält man dort „die politischen wie die gesellschaftlichen Verhältnisse des deutschen Nordens für völlig rückständig“, und schlägt, um sie zu gerümmern, ein festes Bündnis mit der Sozialdemokratie im roten Wahlloos. Und wieder ist man voll Siegeszuversicht. Noch lauter als die Sozialdemokratie selbst verkünden die fortschrittlichen Hüfttruppen schon heute der am 12. Januar bevorstehenden Sieg und schwärmen von der Stunde, die sie namentlich in Preußen einheimsen werden! Wehe, wenn sie recht hätten. Schon heute ist die Gewalt Herrschaft der Sozialdemokratie für viele, die wirtschaftlich von ihr abhängig sind, kaum noch erträglich; ein großer Sieg würde ihren Uebermut ins Unermessliche steigern. Aber der alte Gott lebt noch! Ihn wollen wir vertrauen und hoffen, daß auch die sozialdemokratischen Räume nicht in den Himmel wachsen werden. Freilich, nicht talentlos wollen wir die Hände in den Schoß legen. Schritt für Schritt wollen wir uns verteidigen. Kämpfen wollen wir vor der Wahl, am Wahltag und nach der Wahl; auch keine anscheinende Niederlage soll uns entmutigen. Den Gegnern aber, die heute schon vom großen Siege reden, wollen wir das Beispiel Napoleons vor Augen führen und zurufen:

So amut kommt vor dem Fall.

H. K.

Die Reichstags-Wahlwahlen.

Die Hauptentscheidung über den kommenden Reichstag wird, so schreibt die „N. O.“, nicht am 12. Januar fallen. Denn wenn nicht alle Zeichen trügen, werden erst die Stichwahlen am 1. Februar stattfinden. Das war bei der letzten Wahl 1907 anders; damals war schon bei der Hauptwahl die Struktur des Wilson-Reichstages gegeben. Nun sind für die Stichwahlen schon verschiedene Beipunkte benannt worden. Das ist verständlich und es ist natürlich, wenn behauptet wird, daß alle Stichwahlen im Reiche an einem Tage stattfinden werden. Nicht die Regierung legt den Stichwahltermin fest, sondern jeder Wahlkommissar für seinen Bezirk. Denn § 29 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 lautet wörtlich: „Der Termin für die engere Wahl ist von dem Wahlkommissar festzusetzen und darf nicht länger hinausgeschoben werden, als höchstens 14 Tage nach der Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl.“ Diese amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses muß aber nach § 26 des Wahlreglements am vierten Tage nach der Wahl geschehen. Die Wahlergebnisse müssen also am 16. Januar ermittelt werden während die Stichwahlen spätestens für den 30. Januar angesetzt werden müssen. In diesem Zeitraum ist den Wahlkommissaren Spielraum gegeben. Sie werden auch sofort nach der Wahl ihre Entscheidung treffen. Jetzt schon einen Stichwahltermin anzugeben, ist überflüssige Spielerei, da niemand bei der jetzigen schwierigen politischen Lage wissen kann, wie eigentlich der Wahlkampf ablaufen wird. Nebenfalls werden aus praktischen Gründen die meisten Stichwahlen in der Zeit vom 20. bis 25. Januar stattfinden. In Bayern werden sie allerdings unmittelbar nach der Hauptwahl vollzogen werden, da die bayerischen Landtagswahlen bereits am den 5. Februar angesetzt sind.

Der türkisch-italienische Krieg.

Nachmals die Solum-Phase.

Der Londoner „Evening Standard“ meldet, daß die geheime Korrespondenz zwischen der englischen und der türkischen Regierung über die Abtretung von Solum aus dem Auswärtigen Amte in Konstantinopel verschwunden

sei. Die Nachforschungen hätten ergeben, daß die Papiere in die Hände einer anderen Macht gefallen seien. Zwei Beamte des türkischen Auswärtigen Amtes seien verhaftet worden, mehrere andere ins Ausland geflüchtet. Die Nachricht von dem Verschwinden der Papiere wurde der türkischen Regierung von dem Sekretär einer Gesandtschaft gemeldet.

Angemahnen, die sie nicht erreichen.

Anfolge der strengen Grenzverträge, die die Engländer im Osten, die Franzosen im Westen über Tripolis verhängt haben, ist es den in Tripolitanien kämpfenden Türken, wie unser Berliner Vertreter erfährt, unmöglich, die bei französischen und belgischen Firmen bestellten Verordnungen zu begeben. Die französischen Flugzeuge sollen über Tunis, die belgischen über Genua geliefert werden. Die Fabriken verlangen Bezahlung, da sie vorwärtsmäßig liefern wollen, die Türken verweigern die Bezahlung, da die Abnahme in Tripolitanien vereinbart war.

Die Revolution in China.

China als Republik und die Mächte.

Die Regierungen der europäischen Großmächte betrachten die — offiziell noch nicht angekündigte — Proklamierung der Republik in China, wie unser Berliner Vertreter erfährt, als eine durchaus interne Angelegenheit Chinas.

Die Friedenskonferenz

in Shanghai hat sich am 29. Dezember darüber geeinigt, daß während der Tagung der Nationalversammlung keine Anträge im Auslande aufgenommen werden dürfen. Die kaiserlichen Truppen sollen sich auf eine Entfernung von 17 Meilen von den Stellungen zurückziehen, die sie jetzt in bestimmten Zentralprovinzen einnehmen.

Deutsches Reich.

* Neujahr bei Hofe. Wie in jedem Jahre, so wird, wie wir schon mitgeteilt haben, auch diesmal der Kaiser am 1. Januar die Generalfeldmarschälle, Armeekorpschefs, Kommandierenden Generale und Admirale im königlichen Schloß empfangen, bevor er sich zur Ausgabe der Karole nach dem Zeughaus begibt. Der Kaiser pflegt bei dieser Gelegenheit in längerer, vorbereiteter Rede die allgemeine politische Situation vom militärischen Standpunkte aus zu besprechen und im besonderen auf die Lehren des Kaisermandats, über das die Berichte bis zum Ende des Jahres eingetroffen sind, einzugehen. Es ist also eine Art von Generalkritik, die der oberhöchste Kriegsherr am Neujahrstage abhält, und sie wird als strenges dienstliches Geheißnis behandelt. Der Oberhofmarschall, Graf zu Eulenburg, steht selbst an der Tür, um jedem Unbefugten Eintritt und Erlaubnis zu verwehren. Was über den Inhalt der Kritik vorher oder nachher in die Öffentlichkeit dringt, ist daher als eitel Whantais anzusehen.

* Der Eindruck der Rede Mehrtrahls. Ueber den Eindruck, den die Rede, die der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Mehrtrahl vor dem Vereinigten Bierausschuß der Delegationen gehalten hat, in maßgebenden Kreisen Berlins macht, erfährt unser Berliner Vertreter.

Die Darlegungen des Grafen Mehrtrahl sind auch diesmal ein Muster von Klarheit und Sachlichkeit. Seine vorläufige Stellungnahme zu den Fragen, die der italienisch-türkische Krieg aufwirft, deckt sich vollkommen mit der unserer Staatsmänner. Seine kurzen Erklärungen über Marokko sind in ihrer Sachlichkeit eines weiteren Kommentars nicht bedürftig. Die Gesamtheit seiner Ausführungen kann in Deutschland nur symmetrische Aufnahme finden. Ebenso werden die herzlichen Worte, die der Kriegsminister Ritter von Auffenberg für die deutsche Armee, „den treuen, starken Freund in schimmernder Wehr“, dessen Mißbedenken man während der Annerionskrisis nicht hätte entdecken können, bei uns auf freundliches Echo rechnen können.

ziemlich verschloffen, größerer Mensch, bei dem man nie dachte, ob man sich seiner Zufriedenheit erfreute oder nicht angegriffen stand. Der reiche, jahe Verlust seiner Frau sollte ihn so offenbar gemacht haben, und selbst die frühe Jugend der eigenen Tochter vermochte nicht, ihn mehr als hier und da ein erinnerungsreiches Lächeln halb wehmütiger Art abzuloten.

Aber hatte er nicht immer gewissenhaft seinen Pflichten nachgegangen und manchmal auch über seine Pflichten hinaus gearbeitet? Ein einziger kleiner Vorfall nur machte ihm Sorge. Kurz vor den Weihnachtsfesten hatten sie im Kontor zusammengelassen, Chemiker, Kassierer und Buchhalter. Da hatte er die Frage getan, wie der Chef es eigentlich zu Weihnachten halte, und auf die betriebsende Auskunft hin, daß der alte Wellmann von Weihnachten keine Notiz nehme, ein bißchen feld als sonst bemerkte:

„Es aber — ne sehr nette Einrichtung, seinen Mitarbeitern eine kleine Feiertage zu machen. Das dürfte der Alte sich eigentlich angewöhnen!“ Gerade da hatte dieser selbst in der Tür gestanden und mit einem starken Blick auf ihn geäußert:

„Ich glaube, meine Herren Mitarbeiter tun besser, sich mit meinen Angehörigen, wie sie nun einmal sind, abzufinden!“

Kamte ihm der kleine Avidenfall zu verdrosfen haben, daß er ihm gram darum geworden war? „Unfin!“ hatte übermühtig Daogert. „Weshalb soll ich denn auf einmal ein Wechvogel sein?“

Da rief ihn aus dem Halbdunkel eine Stimme an. „Guten Abend, Wörbhorn. Und gleich Prost Neujahr! Sie kommen und ich muß abhumpfen. Schöner Silvester. Sieben Stunden auf der Eisenbahn. Und nicht einmal Zweifelhagen!“

Das war ein Chemiker aus seiner Fabrik, der an jenem Tage mit in der Gruppe gestanden hatte.

„Wo wollen Sie denn hin, Herr Doktor?“

„Neh soll mich vorstellen morgen in Frankfurt!“

„Gehen Sie denn fort von uns?“

„Wen gegangen worden. Vorgetern brislich Kündigung erhalten. Na, ich hatte es irgendwie fast und werde mich wahrscheinlich noch verbessern. Nur die Reite heute ägeret mich!“

Sie schüttelten sich die Hände, und dann setzte jeder seinen Weg fort, Daogert Wörbhorn, ein klein wenig nervöser und nachdenklicher als vorher. Als er in seiner Woh-

* Der deutsche Handel mit Großbritannien und seinen Kolonien. Durch Gesetz vom 13. Dezember 1909 ist der Bundesrat ermächtigt worden, den Angehörigen und den Erzeugnissen von Großbritannien und Island sowie den Angehörigen und den Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtiger Besitzungen diejenigen Vorteile einzuräumen, welche seitens des Reiches den Angehörigen und den Erzeugnissen des Reiches in dem betreffenden Lande gewährt werden. Auf Grund dieser Ermächtigung genießen die Erzeugnisse des britischen Mutterlandes, seiner Kolonien und Besitzungen in Deutschland fastlich die Meistbegünstigung, kanadische Erzeugnisse jedoch nur, soweit sie unter 25 Prozent des deutschen Zolltarifs fallen. Das Gesetz tritt mit dem 31. Dezember d. J. seine Wirksamkeit. Die dem Bundesrat erteilte Ermächtigung ist aber durch ein neues Gesetz am 30. Dezember verlängert worden. Der Bundesrat hat von der Ermächtigung in der bisherigen Weise Gebrauch gemacht, so daß die beseitigte Regelung der Zoll- und handelspolitischen Beziehungen zu Großbritannien und seinen Kolonien auch über den 1. Januar 1912 hinaus in ihrem bisherigen Umfange bestehen bleibt.

* Das Präsidium des Herrenhauses. Bei der bevorstehenden Wahl eines neuen Präsidenten des Herrenhauses für den leider krankheitsbedingt demnach zurücktretenden Freiherrn v. Mantuffel würde Graf v. Ramin v. Obergurg, welcher der jüngst abgelaufenen Generalsynode mit ausgezeichnetem Geschick vorgelesen hat, große Chancen zur Wahl haben, wenn es nicht eine Gewohnheit des Herrenhauses wäre, zum ersten Präsidenten ein geehrtes Mitglied des hohen Hauses zu wählen. Von dieser Gewohnheit ist nur ausnahmsweise bei der Wahl des Freiherrn v. Mantuffel abgesehen worden. Unter den Fürsichtlichen, die jüngst als Anwärter für das Präsidium ernannt wurden, nennt die „Neue politische Korrespondenz“ noch den Fürsten Otto v. Salms-Horstmar, der mit einer Gräfin Solms vermählt ist, einer Tochter des Oberstleutnants Fürsten v. Solms.

* Verbesserung im Reichsfinanzamt über die Prüffelder Zuckerkonten. Im Reichsfinanzamt wird gegen Ende der ersten Januarwoche eine Verbesserung über den bei der letzten Tagung der internationalen Zuckerkommission in Brüssel gemachten Vorschlag zu dem russischen Antrag auf Erhöhung des Ausfuhrkontingents und der Verlängerung der Brüsseler Zuckerkontenkontingents stattfinden. An dieser Verbesserung wird außer den schon bei früheren ähnlichen Verhandlungen abgezogene Vertretern der Zuckerindustrie und des Landwirtschafflichen Sachverständigen teilnehmen.

* Die Ober-Rost-Praktikanten. Das neueste Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß vom 27. Dezember, monach den Ober-Rost-Praktikanten der Rang der 5. Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden bezeugt wird.

* Der weiterlegraphische Dienst für 1912. In dem Etat des Reichsamts des Innern für 1912 ist für die Einrichtung eines weiterlegraphischen Dienstes eine Erhöhung des bisher 520000 Mark betragenden Fonds um 300000 Mark vorgesehen. Die Verteilung ist angedeutet der zumeistenden Vernehmung der Telegraphenanstalten erforderlich, um den funktionsfähigen Sommerdienst, wie er seitler für die Monate Mai bis September durchgeführt worden ist, auch im Jahre 1912 aufrecht zu erhalten. Von einer Verlängerung des Winterdienstes auf sechs Monate, wie in einem Teil der Presse behauptet wird, kann deshalb keine Rede sein, weil dafür die angeforderten Mittel nicht zureichen würden.

Ausland.

Frankreich und Spanien in Marokko.

Zu den am 28. Dezember stattgehabten Erörterungen der französischen Senatskommission wird jetzt in einer offiziellen Note erklärt, der frühere Minister des Auswärtigen,

anlangte, griff er häufig nach den aufgeschriebenen Briefen und sah die Absender-Aufdrücke durch. Dann atmete er befreit auf. Gott sei Dank, es war keiner von der Fabrik darunter.

Gleich darauf aber kam die Wirtin und sagte, der Briefträger habe schon ein halbes Duzendmal nach ihm gefragt. Er müsse etwas für ihn abgeben, was er zu unterschreiben habe.

„Ja, ja“, unterdrück Wörbhorn ihren Wortschwall, von einer abgesehenen Enttäuschung überflutet, „es ist ein eingedriebener Brief. Ich weiß nicht.“ Und er winkte ihr zu, daß sie ihn allein lassen möchte.

„Also doch!“ murmelte er, als sie hinaus war. „Also doch!“ Und finsterte er durch die Scheiben in den Abend hinein.

„Du kannst ja auch was in der Lotterie gewinnen haben!“ redete mit einem pfumemehenden Trostversuch eine Stimme in ihm. „Eine gerichtliche Zustellung könnte es eben so sein! Es hat gar keinen Sinn, vorher zu zweifeln!“

Aber dann kam endlich der Stephensbote und brachte ihm den Brief. Es war, wie er geahndet hatte, einer vom alten Wellmann. Groß und breit stand es oben erwer gedruckt: Wellmann-Werte. Gelbener. G. m. b. H. Seine Handschrift war es oben. Die Sache war also richtig. Er unterschrieb und schob den Brief dann in seine Brusttasche, um zunächst den bitteren Grimm und Woll durch einen am Fenster getrommelten Sturmwind zu überwinden.

Das war ein vergeblicher Versuch. Die Stimmung war ihm verdorben. Ihni Teufel, was für ein häßlicher Silberfahnen! Und was sollte er der hohen Angehörigen sagen? Wann, wo und wie heute sich eine neue Zukunft für ihn auf, an der sie teilnehmen konnte? Es war schon das beste, wenn sie gar nicht kam. Den Weisheit über jene Verabredung würde sie sicherlich schon erhalten haben!

Gleichwohl zog er sich und ging eine halbe Stunde vor der verabredeten Zeit auf die Strandpromenade, nachdem er seiner armen Wirtin auf ihre fürsorgliche Frage nach seinen Abendbrötchen ein mild getrunntes: „Danke, ich bin fast für drei Tage!“ als Entwidnung verlist hatte. Und nun wandelte er auf der langen Allee an dem silber aufleuchtenden Strom hin und her, immer mürrischer und verdochter werdend. Denn auch hier gedachte, was er sich zuvor schon gedacht hatte: es ist, ich und halt, wenn,

1912

Löwendahls Grosser Kehraus

Jedes
Jahr
nur
einmal

Beginn:
2ten
Januar

Vorrats- u. Preisliste!

(Erscheint nur einmal!)

Gültig vom 2. Januar ab.

(Kein Engros-Verkauf.)

Kostüme! (Rock mit Jackett). Dieses an der Spitze der Mode, geschlagen. Ein Kostüm braucht heute jede Dame; weil wir durch vorzügliche Verbindungen immer die mittleren und besseren Preislagen besonders verraten können, daß sich die neueren Frühjahrs-unterscheiden, so wird dies Anregung geben, daß ist, denn ein solcher Kauf spart 30—40 M. Unsere Bestände sind groß und gut sortiert; nur gangbarste, gute Sachen aus den Eingängen der letzten Wochen; die Kehraus-Preise (M. 12.00, 18.00, 24.00 z.) so bemessen, daß man wohl immer gerade nur den Rock bezahlt. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß in Extra-Weiten, also für starke Figuren, sowohl in blauen als in englischen Stoffen große Vorräte da sind.

Nur für unsere
Kunden und
die es werden
sollen!

praktische, unentbehrliche Damen-Kleidungsstück, steht immer noch und hat sogar den Ansturm der langen Mäntel glänzend abge- wir dürfen behaupten, in dem Artikel einen Namen zu haben, die besten Neuheiten bringen und bei unbegrenzter Auswahl pflegen (geringe Waren führen wir nicht). Wenn wir schon heute Kostüme weder durch Schnitt noch Stoff merklich von den jetzigen wie im vorigen Jahre, unsere Kostüm-Abteilung zuerst geräumt

Lange, farbige Mäntel! Der Gümsling dieser Saison! Es waren zeitweise nicht genügend anzuschaffen; — jetzt nach Beendigung des Schneiderstreiks sind die schönsten Sachen aus Arbeit gekommen und der Kehraus hat mehrere hundert gute Stücke in allen Modefarben, auch einfarbig blau und braun, abzugeben; dunkel melierte Stoffe in weiten Nummern sind auch dazwischen. Da diese Mäntel auch als Abendmäntel zu benutzen sind, erfüllen sie einen doppelten Zweck; für M. 7.50—12.50 gibt der Kehraus herrliche Sachen und dafür kann sie jeder gebrauchen!

Schwarze Frauen-Paletots! Die zahlreichen Anhänger dieser immer schönsten, soliden Tracht finden bei uns stets eine sorgfältig gepflegte Abteilung für schwarze Konfektion; halb- und ganz- anschließende Formen sind in allen Weiten vertreten und die Preise sind wie im vor. Jahr (von M. 12.50 an). Schwarze Astrachan-Paletots (M. 15.00). Schwarze Kimonos und Kragen (M. 12.00). Schwarze Paletots mit losen Glockenrücken (M. 12.00).

Seidenplüsch- u. Samt-Konfektion! Wo diese Artikel genannt werden, wird auch unsere Firma erwähnt, denn wir haben darin bedeutende Umsätze, weil es bekannt ist, daß wir erprobte Qualitäten führen; ein Plüsch- oder Samt-Mantel von uns ist eine „Marke“ und wer ein solches Stück im Kehraus erwirbt, hat Ursache, unser dankbarer Anhänger zu bleiben. Obgleich die Mode längere Sachen brachte, sind die Kehraus-Preise wie im vor. Jahre (schon von 24.00 M. an). Es sind noch alle Größen vertreten! Lange Samt-Mäntel mit farbigen Tuchkragen (auch als Abendmäntel sehr beliebt) M. 22.00—55.00.

Fertige Kleider! Da darf sich jede Dame freuen, die ein Kleid gebrauchen kann — und wer keins braucht, sollte für den Preis auch eins kaufen. Diese Abteilung wird wieder ihre große Anziehungskraft ausüben; es sind aber auch herrliche Sachen da — und in Hülle und Fülle; wir können sagen, der Kehraus hat noch nie soviel und so schöne Kleider gezeigt. Da sind nette Hauskleider (M. 5.75), schöne Straßkleider in einfarbigen und gemusterten Wollstoffen (M. 10.75 u. 15.75). Wunder- volle Samtleider in allen Farben und Ausführungen (M. 18.00). Elegante Gesellschafts- u. Ball-Toiletten in neuen Fantasie- stoffen (M. 24.00—32.00). Backisch-Kleider in Wolle, Samt und leichten Geweben, für Tanzstunde zc. — reizende, jugendlich garnierte Sachen (M. 12.00—18.00).

Blusen! Blusen! Wer diese Vorräte heute sieht, der glaubt nicht, daß in 3 Wochen alles „ausgekehrt“ sein kann! — Wir sind als Spezialisten gezwungen, alle Neuheiten aufzunehmen und in den letzten 2 Monaten hat uns die Mode förmlich damit überschwenmt; — unsere Fenster zeigten ja auch täglich andere schöne Blusen. Hier haben sich nun die Zwerge leichte Arbeit gemacht, weil sie mit der Unmenge sonst nicht zurecht kamen. Sie haben die Tausende von Blusen in 2 billigere und 2 bessere Partien geteilt und sind die Preise für Hausblusen M. 1.25, für Wollblusen M. 2.50 (hierbei auch praktische Blusen vorn zum Schließen mit eingelegten Ärmeln). Dann kommen Samt-, Seiden-, Füll- und allerhand Fantasie-Blusen M. 4.75 u. 5.75 (auch schwarze Cüllblusen). Die bessere Partie enthält Blusen, die bis 22.00 M. wert sind. Man braucht wirklich nur hineinzugreifen und kann jede Bluse für das Geld nehmen — auch für jeden Zweck ist reiche Auswahl — diese ganze Seite würde nicht ausreichen, alle Sorten aufzuzählen.

Röcke! Auch hier kann sich wieder mancher ein schönes „Kehraus-Andenken“ holen — denn es gibt schöne Straß-Röcke in englischen haltbaren Stoffen für 2.75 M.; — schwarze und blaue Kammgarn-Röcke M. 4.50, dieselben mit Samt-Ansatz M. 8.75. Samt- und Boile-Röcke M. 12.00, 15.00. Schwarze gute Tuchröcke, gesteppt u. garniert, M. 15.00. Schwarze Frauen-Röcke in Satin- u. Alpaka-Futter, richtig weit (auch für starke Figuren) M. 12.00, 15.00. Elegante Gesellschaftsröcke M. 18.00. Weiße Cheviot-Röcke M. 5.75.

Unterröcke!

Eine Heberausung!
Siele mit Seiden-Bolans.
3 Serien: Wolle 3.75. Tricot 4.75. Tricot 11.5.75 M.

Kinderfachen!

Paletots u. Mäntel f. Mädchen jeden Alters
3.50 bis 5.50 Mark.
— Auch Samt-Mäntel.

Vom Sommer!!!

Die bekannten „großen Körbe“ bergen diesmal „seltene Schätze“, denn der Sommer war zu heiß und ließ uns mehr als sonst zurück; die ganzen Rückstände liegen nun in den Körben durcheinander zur beliebigen Auswahl! Blusen in Batist, Musselin, Leinen, Boile, 75 Pf. bis 1.50 M. Allerhand Sommerkleider M. 5.00 und 6.00. Staubmäntel M. 3.75. Leinen-Kostüme und Paletots M. 4.50. Paletots in englischen Stoffen M. 3.75. Weiße Cheviot-Paletots M. 3.75. Spitzen-Capes und Jihus M. 3.00. Unterröcke M. 1.00 viele andere schöne Sommer-Sachen!

Der „Große Kehraus“ dauert vom 2. bis 22. Januar.

Gebentage. 31. Dezember.

- 1384. Der englische Reformator John Wiclif gestorben.
1391. Der Schmelzbläse-Bund.
1717. Der Dichter Gottfried August Bürger geboren.
1827. Der Dichter Hans Bredowien geboren.
1848. Der Philosoph Gottfried Hermann gestorben.
1882. Der französische Staatsmann Léon Gambetta gestorben.
1885. Herzogin Vittoria Adelaide von Sachsen-Coburg-Gotha geboren.
1887. Präsident Rapp überreicht dem Reichsfiskusler Fürsten Bismarck den in erster Lesung festgestellten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs.
1890. Der Operettenkomponist Karl Millöcker gestorben.

Tagesspruch: Nimm denn, alles Jahr, mit alle Tränen. Die auf Erden hier manch Auge weint; Und du, neues, still der Seelen Schrein, Gib, daß allen hell die Sonne scheint. — Gedicht von Wilhelm Meißner. — Martha Grundmann.

Aus Halle und Umgebung.

Ein Sügner

Hf, wer der Sozialdemokratie Religionsfeindschaft nachlegt, schreibt das sozialdemokratische „Volksblatt“. Dabei hat das edle Blatt ganz die von Religionsfeindschaft trockenen Betrachtungen in seiner Wchnachstnummer beigegeben. Wir wollen hier aber noch einige weitere Zeugnisse für die Religionseindschaft der Sozialdemokratie beibringen. Es hat bezeugt, wie schon so oft, die Unmöglichkeit, denn es wird doch die sozialdemokratischen Schriften kennen. Hier natürlich lediglich zu dem Zwecke, um den Wählern, die sich noch religiösen Sinn im Herzen bewahrt haben, Sand in die Augen zu streuen und die Unmöglichkeit der Sozialdemokratie für den Bestand der Religion vorzutauschen. Ein lauziges Spiel, das die Sozialdemokratie mit den heiligsten Empfindungen religiös fühlender Menschen treibt zur höheren Ehre der Partei. „Religion ist Privatfache“, sagt das sozialdemokratische Parteiprogramm. Wir gehen hier nur an einigen Ausprüchen, die ins Unendliche vermehrt werden können, wie die Sozialdemokratie sich praktisch mit dieser Sache abfindet. Nach Karl Marg ist „die Religion das Opium des Volkes“. Bereits 1844 drang er in den deutsch-französischen Jahrbüchern auf Abschaffung der Religion. Der andere Parteibeitrag der Sozialdemokratie, Friedrich Engels, führte ebenfalls in diesen Jahrbüchern aus: „Wir haben der Religion und den religiösen Vorstellungen ein für allemal den Krieg erklärt und kümmern uns wenig darum, ob man uns Atheisten oder sonst irgendeine nennt“. Ferner sagt Engels in seiner Schrift „Lührings Umwälzung“:

Wir weisen jede Zumutung zurück, uns irgendwelche Moraldogmatik als ewiges, endgültiges, fernerhin unanveränderbares Sittengesetz aufzubringen“. Adolf Douai, ein hochangesehener Schriftsteller der Sozialdemokratie, führt in seiner Schrift „Wider Gottes und Bibelglauben“ aus: Die bestehenden Moralensysteme sind alle nicht erhaben genug. Die Lehren der Sozialdemokratie soll edler und vor allem wirksamer sein, als die von jeder bestehenden Moral geprüfte“. Ein Nebenher, sagte auf dem Parteitag in Halle: „Wenn wir einmal den sozialistischen Staat haben, werden wir sehr leicht mit der Religion fertig werden“. Wilhelm Viehnecht bemerkt in seiner Schrift „In Gott und Tugend“. Das Christentum (das doch wohl das „Volksblatt“) auch als Religion anerkannt wird) ist Anekdotalität, Fiktion, Glaube, Tod; das Christentum ist ein Gespenst der Vergangenheit, der Sozialismus die Förderung der Gegenwart, die Erfüllung der Zukunft“. Im selben Sinne sagte Viehnecht am 25. Januar 1890: „Die neue Religion für die Massen ist die Sozialdemokratie“. Und Hebel führte im Reichstage am 31. März 1881 aus: „Im religiösem Gebiet erstrebt die Sozialdemokratie den Atheismus“. In seiner Schrift „Christentum und Sozialismus“ kennzeichnet Hebel das Christentum als Freiheits- und Kulturreinigung. Weiter sagt er dort: „Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser“. Der Philosoph der Sozialdemokratie, Volkerker Joseph Dietzgen, schreibt: „Wir alle wollen, das Volk will Gottes Sohn sein“, und Arbeit heißt der Gehalt der neueren Zeit“. In einer Versammlung in Berlin 1890 sagte ein Redner: „Bei überzeugten Sozialdemokraten fällt der Gottesglaube von selbst“. Auf dem hier erwähnten Halleschen Parteitage hieß es weiter: „Das beste Mittel gegen die Religion sind die Schulen“ und „die Schule muß gegen die Kirche mobilisiert werden“.

Zu dieser Zeitgenossen der Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie, die sich um Tausende vermehren ließen, gesellen sich die religionsfeindlichen Ausprägungen in sozialdemokratischen Kreisbüchern, die eine Barbarei gegen die Gefühle religiöser Gemüter sind. Dazu treten die religionsfeindlichen Ausstellungen, die man tagtäglich im „Volksblatt“ selbst in mehr oder minder roher Form — mehr in roher Form — wie in all den anderen sozialdemokratischen Blättern lesen kann. Es gehört weiter die ganze Verlogenheit des „Volksblattes“ dazu, um behaupten zu können: „Ein Sügner ist, wer der Sozialdemokratische Religionsfeindschaft nachlegt“, wenn man ferner daran denkt, wie von dem mit der beifügigen Erwähnung auf Antragstücken folgenden Gebote-Hoffnung mit allen Willen eine Bewegung unter seinen Genossen zum Austritt aus der Landeskirche hervorgerufen worden ist, und daß der allergrößte Teil der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten bereits aus der Kirche ausgeschieden ist. Es gibt leider Geisteskräfte, die in der sozialdemokratischen Bewegung feindselig die neue Gefahr sehen, die sie in Wirklichkeit darstellt. Sie mögen sich das Wort eintragen, welches das „Volksblatt“ an den Schluß seiner Ausstellungen hingestellt hat: „Religionsfeindschaft empfindet die (die Sozialdemokratie) nur gegen jene Klassen, die die Religion lieben, indem sie sie zur Anekdote der Menschheit benutzen“. Damit ist alle Geisteskräfte, die in der Kirche leben, gemeint, denn die Sozialdemokratie behauptet in immer und wieder, daß das Christentum und die Kirche die Stärke der Menschheit sind beizubehalten. Man sollte meinen, solche Anschauungen sollten auch den noch an Ideale in der Sozialdemokratie Glaubenden die Augen öffnen und sie in der Sozialdemokratie das Leben lassen, was sie in Wahrheit ist: eine Verderberin des Volkes.

— Ordensverleihungen. Wie der „Staatsanzeiger“ am 15. d. M. berichtet, wurde dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Halle, Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Ruge, und dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Ferdinand Wolfmann, der Kgl. Kronenorden 3. Klasse, dem pensionierten Postkammer Friedrich Büchel u. Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Beim Uebertritt in den Ruhestand wurde ferner verliehen dem Rangschiffen Kapitän bei dem Amtsgericht Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen. — Ehrenhaltung der Papiermüllerei. Die heiligen Papier- und Schreibmaterialien dürfen ihre Neben am Silberer-Comptog bis abends 7 Uhr offenhalten. — Die Gültigkeit des Ausnahmestarts 1 e des Staatsbahnuntertarifs für einrichtendes Stamm- und Schmittloß des Spezialtarifs II von Hütten (Hütten) ab Stationen in in der Provinz Schpreußen mit Ausnahme der Grenzstationen Erdlabrun, Altona, Altona und Profiken wird nach einer Bekanntmachung der königlichen Eisenbahndirektion Halle (Saale) bis einschließlich den 31. Dezember 1912 verlängert. — Eine öffentliche Fächerfeier findet Sonntag abend 12 1/2 Uhr im Gemeindefausthaus Margaretenstraße 5 statt; am Montag abend um dieselbe Zeit eine Kreuzfeier. — Beiträge im Stadtmittelschule. Außer den Beiträgen Sonntag abends, die Herr Pastor Ruge am Sonntag abend 12 1/2 Uhr im Stadtmittelschule zu halten gedenkt, wird er jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr, ebendort, Bibelstunden über das Lukas-Evangelium halten. Eintritt auch dazu frei. — In der Georgenkirche (Glauchau) findet die Jahreshauptfeier morgen, Sonntag, zur selben Zeit als Nachmittagsgottesdienst um 5 Uhr statt. — Die Salzwitterbrüderfahrt im Tal zu Halle hat heute morgen die Abordnung an das Kaiserliche Hoflager entlassen. Ziel betrieht aus den Herren Franz Plaut als Sprecher, Max Ruppe und Hans Froch als Begleiter. Die Werbung beim Kaiserlichen Hofmarschallamt in Berlin hat wegen des morgenden Sonntags heute noch zu erfolgen. Von dort aus erhalten sie auch Befehle, wo und wann sie sich zur Familienfeier am Neujahrsabend einzufinden haben. Mitgenommen werden etwa 80 Pfund Salzwitter-Gelände. Der amtliche Interferenzschicht über das hierzu verwendete Geld muß beim Generalpostamt vorgelegt werden. Das Neujahrsgebidit ist wieder von Frauen im Kadach hier, einer gefälligen Dame, gefertigt worden, und wird den Kaiserlichen Majestäten bei der Familienfeier in goldenen, dem Bringen und Bringen in Silbernen, den übrigen Teilnehmern in buntfarbenen Einband überreicht. Die übrigen Eier werden erst in Berlin beschafft, bei Bedarf und in eine Salzwitter eingeleitet, in einem besonderen Gänge mit der Wurst zugleich vorgelegt. Die für den Kaiser bestimmte Wurst wird von diesem selbst geteilt und dann bei Tafel herumgereicht. Die übrigen Würste werden an den späteren Tagen den aufzunehmenden Herrschaften in deren Wohnungen übergeben. Die Studien bei den Kaiserlichen Majestäten ist in der Regel am 2. Januar mittags angelegt. Die Salzwitter genießen während ihres Aufenthalts in der Residenz freie Verpflegung aus der

Grosser Saison - Räumungs-Ausverkauf. Garnierte Damen- u. Kinderhüte welf unter Preals. Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche zu enorm billigen Preisen. Kleiderstoffe. Ein Posten Stoffe in Alpaka, gestreift u. kariert, Peking-Streifen Cheviot raye jetzt Mtr. 95 75 73 68 65 60 Pf. Ein Posten Blusenstoffe w. Foulé, Köper, Popeline, aparte Streif. jetzt Mtr. 90 88 85 75 70 68 50 48 43 Pf. Ein Posten Hauskleiderstoffe Halbuche, Zibeline, Sportloden, jetzt Mtr. 85 90 88 85 80 75 65 58 42 Pf. Ein Posten reinwoll. Stoffe Serge, Kammgarn-Cheviot, Satintuch jetzt Mtr. 1.50 1.35 1.25 1.15 95 85 75 Pf. Ein Posten Schotten f. Kinderkleider in schwarz-weiss, grün-blau 48 Pf. Ein Posten rot-schw., 90 cm br. j. Mtr. 95 90 88 75 65 55 48 Pf. Ein Posten Kostümstoffe pr. Qual., Kammg.-Chev. u. Stoffe engl. Art jetzt Mtr. 110, 130 cm br. j. Mtr. 2.00 1.75 1.65 1.55 1.35 1.25 95 Pf. Ein Posten schwarze Stoffe u. v. a. 90/110 cm br. j. Mtr. 1.50 1.25 1.15 98 75 Pf. Ein Posten weisse Stoffe Wollbatist, Voile, Satintuch, Seidenbatist. jetzt Mtr. 1.75 1.35 1.25 b. 65 Pf. Ca. 1700 Mtr. Blusen- u. Kostüm-Samt in modernen Farben und Streifen jetzt Meter 1.50 98 Pf. Ca. 15200 Mtr. Wäsche, darunter Blusen-Zephir, Musseline, Init jetzt Meter 45 40 30 25 22 Pf. Ca. 4400 St. Damen-Gürtel aus Samt, Gold-Frisé und Seiden-Gummi jetzt 1.75 1.30 1.10 85 65 45 38 25 Pf. Ein Posten Selden-Taffet reine Seide, schwarz und farbig jetzt Meter 1.75 1.25 1.18 98 88 Pf. Ein Posten Helvetia-Seide für Backfischkleider in vielen Farben jetzt Meter 98 Pf. Ca. 1340 Mtr. Tüll- u. Spachtel-Stoffe weiss, creme u. ceru jetzt Meter 1.50 1.25 1.00 85 65 50 38 Pf. Ca. 22100 Mtr. Spitzen u. Einsätze Valenciennes u. Spachtel, bessere Genres jetzt Meter 45 40 35 25 15 12 10 6 5 4 3 2 Pf. Ca. 15000 Stück Herren-Krawatten moderne Formen und Dessins jetzt 75 50 48 38 35 28 15 10 Pf. Grosse Posten Teppiche enorm billig. Grosse Posten Tischdecken welf unter Preals. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191112311-16/fragment/page=0005 DFG

Chicago, 29. Dezember, 8 Uhr abends. Warenbericht. Die eingefahrenen Weizenengen sind vom 28. (Dez.) 1912...

Nord- und Mitteldeutschlands Wautätigkeit im November. Das Januar geht allmählich seinem Ende entgegen, und die fortschreitende Jahreszeit führt nach und nach eine Einstellung der Wautätigkeit, die im großen und ganzen während des verflochtenen Jahres ziemlich lebhaft war, herbei.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg. Der „Agenzia Stefani“ wird aus London vom 28. d. Mts. gemeldet: Nach Meldungen, die von italienischen Kriegserkennungsbooten erhalten hat, sollen die Serbische Flotte im Kampf am 22. d. Mts. bedeutend gemindert sein.

Konstantinopel, 30. Dez. Das Gerücht, daß die türkische Regierung die Sperrierung aller italienischen Konsulate angeordnet habe, ist unzutreffend.

„Wenzel“ im Roten Meer befrachtet 30 000 Pfund zurückgekauften, da sie erzielenermaßen der Diamantant gehören.

Todesfall. Greif, 30. Dez. Heute nacht ist plötzlich an einem Herzschlag der russische Forstmeister und Kammerherr Graf v. Königl. Ehrenburg gestorben.

Von der russischen kaiserlichen Familie. Petersburg, 30. Dez. Die kaiserliche Familie ist gestern von Sebastopol nach Jarskoje Siele abgereist.

Ein Segelfisch mit 25 Mann ertrunken. Petersburg, 30. Dez. Das englische Segelfisch „Mon“, mit Weizen von Neval nach London bestimmt, ist unweit Neval während eines furiosen Sturmes untergegangen.

Dementi. Pest, 30. Dez. Der „Vester Lloyd“ dementiert entgegen der Meldung Berliner und Londoner Blätter, daß Ungarn Schritte unternommen habe, in Frankreich Etappen zu errichten.

Gattenmord? Zeit, 30. Dez. Heute morgen wurde in der Küche seiner Wohnung in der Hofstr. der Drechsler Heinrich Erichsen mit einer Stichwunde im Hals und einer im Gesicht in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden.

Friedrichstagen, 30. Dez. Heute nacht stürzte der Bildhauer Borsow in unglücklich über einen niedrigen Baum, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Den Berleungen erlegen. St. Ingbert, 30. Dez. Das bei der Schieberei in Schnappschwerberische Mitglied der Tiroler Sängervereinigung...

Gruppe, Frankf., ist nach der Pfalz, Pr. seinen Berleungen ebenfalls erlegen.

Durch einen Gedruch verflücht und getötet. Delfeld (Holland), 30. Dez. Drei junge Leute im Alter von 15-17 Jahren wurden beim Zontagen durch einen Gedruch verflücht und getötet.

Vorannahmen auf: M. 3.000.000.- 4% ige Leipziger Hypothekbank-Pfandbriefe Ser. XVI, Zeichnungstermin 4. Januar 1912. à 99,80% franko Provision, M. 10.000.000.- 4% ige Berliner Hypothekbank A-G Pfandbriefe Serie XVII u. XVIII, Zeichnungstermin 5. Januar 1912, à 100% franko Provision, M. 8.000.000.- 4% ige mündelsichere Kasseler Landeskredit-Obligationen Ser. 24, Zeichnungstermin 10. Januar 1912, à 100,80% franko Provision (Tageskurs 101,40%), M. 2.500.000.- 5% ige an erster Stelle hypothekarisch gesicherte Teilschuldverschreibungen der Harbker Kohlenwerke, Aktiengesellschaft in Harbke, rückzahlbar zu 102%, à 100% franko Provision, nehmen wir schon jetzt entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. Tel. 1382, 1383, 1692. Poststrasse 12.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Kursnotierungen der Berliner Börse vom 30. Dezember, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurzzettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with 2 columns: Wechsel-Kurse and Eisenbahn-Aktien. Includes entries for London, Paris, and various railway companies like Norddeutscher Lloyd and Reichsbahn.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Eisenbahn-Pfandbriefe. Lists various government bonds and railway mortgage bonds with their respective values and interest rates.

Table with 2 columns: Anleihe- und Staatspapiere and Bank-Aktien. Contains data on government securities and bank shares from various institutions.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktien and Industrie-Papiere. Lists shares of railway companies and industrial firms like Siemens and Deutsche Bank.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Pfandbriefe and Bank-Aktien. Continues the list of railway mortgage bonds and bank shares.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Pfandbriefe and Bank-Aktien. Further details on railway mortgage bonds and bank shares.

Table with 2 columns: Substanz-Kurse and Aktien. Lists various stock prices and company valuations.

Table with 2 columns: Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 29. Dezember, 1 Uhr. Includes data on the Leipzig stock exchange.

Table with 2 columns: Kursnotierungen für Kuxen vom 30. Dezember 1911. Lists exchange rates for various currencies and commodities.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Veranlagung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.

Behufs Kapitalanlage empfehle mein grosses Lager
= sicherer Wertpapiere. =
 Mündelsichere Pfandbriefe provisionsfrei. [2954]
Woldemar Thoss, Schulstr. 7 I. Bankgeschäft.

Ingenieur-Akademie
 Wismar, Ostsee. **Lehrer und Assistenten.** (Elektrotechnik und
 Maschinenbau)

**Wein- und Bier-Restaurant
 Pfeiffer & Haase,**

Ludwig Wuchererstrasse 76. Ecke Lessingstrasse.

Zu Silvester: [2976]

Diner von 12-2 1/2 Uhr
 Ostail-Suppe. Souper von 6 Uhr an
 Ostail-Suppe
 Zander Florentiner Art. Ochsenzunge in Madeira mit Champignons
 Omelette à la chasseur
 Hammelrippchen, garniert Fasan, Saueckohl
 Vierländer Ente, Kompott.
 Nachtisch - Käse
 Suppe, 2 Gänge, Nachtisch, nach Wahl
 Mk. 1,50, im Abonn. Mk. 1,25.

Helgoländer Hummer mit Trüffelbutter.
 Malosol- und Beluga-Kaviar. Holl. Park-Austern.

Neujahrs-Glückwünsche.

Nachstehende Herren und Damen haben ihre Glückwünsche zum neuen Jahr durch einen Beitrag für Hallesche Frauenvereine zum Ausdruck gebracht; sie sprechen damit zugleich ihren dankenden Verzicht auf alle ihnen zuzuechenden formellen (schriftlichen oder persönlichen) Neujahrsgratulationen an.
 Prof. Dr. H. Anton, Geh. Med.-Rat.; Dr. med. Beletius, Arzt; Schulrat Dr. Biedermann, Schulrat; Boltze, Rechnungsrat; Karl Bonstedt, Stadtrat a. D.; M. Bornschlag, General-Representant; Prof. Dr. Dr. Cornill, Geh. Konsist.-Rat.; Frau Margarethe Corle; Frau Hedwig Damasko; Prof. Dr. Danker, Geh. Med.-Rat.; Dr. Dissenhorst, Ehe-, Justizrat; Prof. Dr. Filling, Geh. Justizrat; Prof. Dr. Franke, Geh. Med.-Rat.; Dr. med. Conrad Frick, Arzt; C. Friedrich, Kgl. Kreisarzt des Saalkreises; Geh. Sanitätsrat Dr. Fries, Direktor der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Nienleben; Prof. Dr. Fries, Geh. Reg.-Rat., Direktor der Frankenschon Stütungen; Dr. G. Fromme, Apotheker; Paul Gänger, Kaufmann; Katharina Geiler geb. Bolander, Rentier; Otto Gilla, Rentier; A. Goethert, Bankdirektor; Sanitätsrat Dr. M. Graef, Frauenarzt; Prof. Dr. Grenacher, Geh. Reg.-Rat.; R. Hagemeister, Rechnungsrat, Universitätsverwaltungs-Sekretär; Julius Haenschel, Kaufmann; Prof. Dr. Haussleiter; Louis Heise, Kaufmann; Prof. Dr. Heldmann; Dr. med. Henner, Arzt; Dr. med. Henschel, Arzt; Prof. Dr. von Hippel; Dr. med. Hooniger, Norwegerarzt; Dr. med. Max Hornemann, Arzt; Hündorf, Justizrat; Friedrich Jessau vorm. Wilh. Reussch; F. Kallmeyer, Reg.-Baumeister a. D.; Prof. Dr. Karsten, Direktor des Botanischen Gartens; Frau Helene Kathke geb. Reiche; Kefersheim, Stadtrat und Stadtdiener; Dr. Kell, Justizrat; Dr. med. H. Kell, Frauenarzt; C. Klopffisch, Stadtrat; Dr. med. O. Kneise, Frauenarzt; Paul Kobo, Kaufmann; Dr. med. Kober, Arzt; Prof. Dr. Langhainken; Dr. med. Bruno Lehmann, Arzt; Prof. Dr. Dr. Loeb, Geh. Konsist.-Rat.; Prof. Dr. Lutger; Dr. F. Maennel, Mittelschullehrer; J. Matz, Kgl. Baurat; Firma Gustav Messner, Holzhandlung; G. Meyer, Justizrat; Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister; Dietrich; Reuter & Co.; Lic. theol. H. Mulert, Priv.-Dozent; Erich Münter, Zahntechniker; Naucke, Anstaltsfahrrat; Rud. Niemann, Rentier; Prof. Dr. Oberst, Geh. Med.-Rat.; H. Pantzer, Direktor a. D.; Dr. med. Penkert, Frauenarzt; Richard Pfeiffer, Direktor der Fa. G. Vester, G. m. b. H.; Geh. Hofrat M. Richards, Direktor des Stadttheaters; Prof. Dr. A. Schenck; Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, Geh. Med.-Rat.; Dr. med. Schöber, Arzt; Frau Gustav Schulze; Prof. Dr. Jur. J. C. Schwartz, Geh. Justizrat; Dr. med. G. Schwonke, Arzt; Siemens, Bergbat; L. Sonnenberg, Rentier; Stadt-Rechnungsrat; Prof. Dr. Stammler, Geh. Justizrat; Steger, Mittelschul-Rektor a. D.; Stieber, Direktor; Prof. Dr. Stüde, Oberarzt; Stadtrat Dr. Tempelman; Frau; H. Thumann, Stadtrat; J. Trobst, Schulinspektor; G. Über, Stadtrat; Prof. Dr. Voit, Geh. Med.-Rat.; Franz Vollmer, Döllnitz; Dr. med. Wald, Arzt; Dr. med. Ernst Weber, Arzt; Dr. med. B. Weigand, Arzt; Dr. med. H. Wolsch, Salzmünde; Prof. Dr. Winteritz; Prof. Dr. G. Wisniewski, Geh. Reg.-Rat.; Prof. Dr. Wohltmann, Geh. Reg.-Rat.; Dr. med. Zausch, Arzt; A. Zierwogl, Bergwerksdirektor a. D.

Die Vorstände der Frauenvereine für Armen- und Krankenpflege.

Hermann Walter, Inh.: **Aug. Schilling,** Hofjuweller
 Gegr. 1857 empfiehl. Teleph. 469
Juwelen, Perlen, Gold- u. Silberwaren.
 Fortwährend Eingang **aparter Neuheiten.** (1651)
G. Steinstrasse 73 (Hotel Stadt Hamburg).



Pallabona, unverleitetes trockenes
 entfettes die Haare rationell auf trockenen
 Wege, macht sie lockere, leicht zu frisieren,
 verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht
 seinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gr. gesch.
 Aerzt. empf. - Dosen zu M. 2.50 u. 1.50
 bei Damenfrisuren und Parfümieren.

Töchterpensionat
 von Frau Direktor Zaubke
 (früher A. Böhling)
Halle a. S., Leipzigerstr. 100
 - Fernr. 2254.

2 Knaben werden sofort
 von einem Bartstiebere
 (Wohnung Göttingstr.) in Pension
 genommen. Anfragen bezieht unter
 Z. r. 6091 bei Exped. der Hall. Zig.

Konservatorium und Riemann-Seminar
 Inh.: Kapellm. C. Compes de la Porte.
 Das Institut veranstaltet im Mozartsaal 3 Prüfungskonzerte (2., 4., 5. Januar).
 Neben Klavierwerken für 1 bzw. 2 Flügeln kommen auch zirka 40 Lieder von modernen
 Meistern wie Jensen, Franz Ries, Brückler, Rubinstein, Tschakowsky, Bizet zum Vortrage.
Programm (à 20 Pf.) als Legitimation.
 Gäste können durch Schüler und Freunde des Instituts eingeführt werden oder sich
 schriftlich Krudenbergstraße 29, part., anmelden. (2987)
Beginn stets 8 Uhr.

Allein-Vertrieb
 für hiesige Bezirke noch zu vergeben. Betr. Selbstheissapparate mit
 Sicherheitsventil (Patent angem.) gegen gefahrdrohende in Zimmern,
 Küchenherde etc. leicht auszubringen. Keine Kohlen, kein
 Holz, keine Öle, keine Explosionsgefahr, keine Asche, kein
 Staub, keine Asche, kein Delergeruch beim Verbrennen oder
 Bergalen des Heizöltes, regulierbare Heizung, ein Handgriff
 zum An- und Abfeuern. Selbst billig. Dauerhafte Verbrenn-
 Gefährlichkeit nur geringes Kapital. In sechs Größen für
 Scheiter, Kacheln und Kamin. Preis nur auf ausföhrliche Angabe,
 auch über verfügbares Kapital unter **D. F. 5256** an **Rudolf
 Mosse, Berlin SW.** [2952]

Aufträge auf Feldarbeiter
 (Deutsche, Italien, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1912 nimmt
 für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüring. Staaten (aus-
 genommen Serpington Gotha) entgegen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
 für die Provinz Sachsen,
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 67. (1699)

**Technikum
 Mittweida**
 Direktor: Professor Holst.
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau,
 Sonderabteilungen für Ingenieur-,
 Techniker u. Werkmeister,
 Elektrot. u. Masch.-Laboratorien,
 Lehrfabrik-Werkstätten.
 88. Schulj.: 8610 Besucher.
 Programm etc. kostenlos
 v. Sekretariat.

Koffer,
 äusserst stabil u. leicht,
Lederwaren
 in jeder Preislage empfiehlt
Hch. Krasemann,
 nur in der
 Sommerstrasse
 19.

**Vertriebsstelle
 d. Spiritus-Zentrale**
G. m. b. H., Berlin
 Spiritus-Lampen, -Kocher usw.,
 sämtliche Artikel für
 Spiritus-Verwertung
 jetzt (1650)
Gustav Rensch, Poststr. 4,
 Tel. 2440.

Versuchen Sie
**Aug. Weddy's
 Firmafedern.** [29]
 Leipzigerstr. 22

Verlangte Personen.

**Chef-Ingenieur,
 erster Konstrukteur,**
 wird gesucht für mittlere Maschinenfabrik u. Eisenindustrie mit
 mit gediegenen Kenntnissen und
 Erfahrungen sowie mit ausserordent-
 lichen in der geamigen In-
 dustrie, bes. auch in Holzindustrie,
 der gleichfalls eine lobnende
 Spezialität mit vorhandenem Rund-
 sofort mitbringend. Großer Anteil
 am Gewinn wird zugesichert.
 Ausführliche Lebensbeschreibung,
 Beurteilungen mit Gehaltsan-
 sprüchen. Gehalt des erst. Ein-
 tritts unter **J. A. 9514** an
 Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Jg. Mädchen aus g. Familie
 der Hilfe ohne gegen. Vergalt. bei
 Familienanstellung sofort geucht.
H. Beyer, Bergedorf-
 Gamburg, Post-Telef. 611411.

Vermietungen.
Neubau Falkstrasse,
 Ecke Mozartstrasse, an der Ober-
 realchule, hind herrlich, mit allen
 Komfort versehen 5-6 Zimmer-
 Wohnungen, mit Garten zum
 1. 4. 12 zu vermieten. [2977]

1 Barriere-Wohnung:
 5 St., 2 B., Küche u. Zubehör
 1. April zu verm. Preis
 520 Mark. Etg. 12.

Kaiserplatz 2 und 4
 herrschaftl. Einfamilienhäuser,
 je 10 Zimm., real. Zubehör,
 Juchthaus, H. Garten, ist, ob-
 wieser zu vermieten oder zu verk.
**Offiz. - Gesellschaft für
 Grundstücks- u. Verwertung,**
 Kohlshütterstr. 49 III. Tel. 39

1-2 Einleger
 od. Einlegerinnen für Schnell-
 preis möglichst zu sofortigen Antritt
 bei hohem Lohn geucht.
Sofschneiderstr. 1ena.

Wamsfeld-Geuch,
 Zum 1. April suche ich eine in
 Küche, Wasche u. Bedienungsfähige
 erprobene Wirtschafterin. Keine Zehn-
 besitzung. Willig geht zur Wollerei,
Jacob,
 Ritterstr. Bahnhofs a. U.
 Post- u. Bahnhofsstr.

Personen-Angebote.
**Landwirtschaftl.
 Lehranstalt**
 von Direktor H. Fleimberg,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 63.
 Gegr. 1879 -

Verlangte Personen.
 Ich bin durch Schicksalsläufe in
 Schwierigkeiten geraten und suche
 diesfalls eine
Nebenbeschäftigung
 gleichviel welcher Art. Angeb. erbitte
 unter Z. r. 6092 an die Exped. der
 Hall. Zig.

Deutscher Aufseher,
 polnisch sprechend, kautionsfähig,
 sucht für Frühjahr 1912 mit 30 bis
 40 Renten auf einem Gute Stellung.
 Offerten unter **Z. n. 6097**
 an d. Exped. d. Zig. [2916]

Led. Knechte werden sofort
 2. Januar an hier abgeholt.
Agade u. Zageisnerfamil.
 in d. versch. Schweizer, Aufseher,
 Solmeister, Autiker bei 1. 4.
Hermann Eisner, gewerkschaftlicher
 Arbeitervertreter,
 St. Ulrichstr. 1. - Tel. 2978

Beschäftigt in schriftl. Arb.
 sucht bald alt. geb. in Verwaltung-
 u. Reichsb. bewand. Beamter a. D.
 Off. u. Z. u. 6073 a. d. Exp. d. Zig. etc.

**Led. Knechte,
 Arbeiterfamilien** u. s. w. bezieht
Richard Renner, gewerkschaftlicher
 Arbeitervertreter
 St. Ulrichstr. 3. - Tel. 3091.
 Welt, landwirtschaftl. Wirtschafterin
 sucht Stellung
 in einer frauentl. Bauernwirtschaft,
 Näheres bei Dorothee Marggraf,
 Weidenplan 4, Frauen-Zufrieden-
 heit, Stadtmittelschulehaus. (2984)

1 Barriere-Wohnung:
 5 St., 2 B., Küche u. Zubehör
 1. April zu verm. Preis
 520 Mark. Etg. 12.

Kaiserplatz 2 und 4
 herrschaftl. Einfamilienhäuser,
 je 10 Zimm., real. Zubehör,
 Juchthaus, H. Garten, ist, ob-
 wieser zu vermieten oder zu verk.
**Offiz. - Gesellschaft für
 Grundstücks- u. Verwertung,**
 Kohlshütterstr. 49 III. Tel. 39

Wamsfeld-Geuch,
 Zum 1. April suche ich eine in
 Küche, Wasche u. Bedienungsfähige
 erprobene Wirtschafterin. Keine Zehn-
 besitzung. Willig geht zur Wollerei,
Jacob,
 Ritterstr. Bahnhofs a. U.
 Post- u. Bahnhofsstr.

Personen-Angebote.
**Landwirtschaftl.
 Lehranstalt**
 von Direktor H. Fleimberg,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 63.
 Gegr. 1879 -

Verlangte Personen.
 Ich bin durch Schicksalsläufe in
 Schwierigkeiten geraten und suche
 diesfalls eine
Nebenbeschäftigung
 gleichviel welcher Art. Angeb. erbitte
 unter Z. r. 6092 an die Exped. der
 Hall. Zig.

Deutscher Aufseher,
 polnisch sprechend, kautionsfähig,
 sucht für Frühjahr 1912 mit 30 bis
 40 Renten auf einem Gute Stellung.
 Offerten unter **Z. n. 6097**
 an d. Exped. d. Zig. [2916]

Led. Knechte werden sofort
 2. Januar an hier abgeholt.
Agade u. Zageisnerfamil.
 in d. versch. Schweizer, Aufseher,
 Solmeister, Autiker bei 1. 4.
Hermann Eisner, gewerkschaftlicher
 Arbeitervertreter,
 St. Ulrichstr. 1. - Tel. 2978

Meine Wohnung befindet
 sich jetzt:
Magdeburgerstr. 26!
 Telephon 1599
Dr. med. Klindt
 Sprechstunde:
 8-10, 3-4 Uhr.
 Sonntags 9-11 Uhr.

Steuererklärungen
 Stüderrevisor **A. Schicklitzger**
Galle a. S., Krutenbergstr. 12.
 Handarbeits-Unterrikt wird
 erteilt. Schweizer Stüderin,
 Martha Franke, Krutenbergstr. 8. 9.

Auskunfts-
 sowie Defektivität **Max**
Schimmelpenzig befindet
 sich Berlin, Potsdamerstr. 54.

Uhren Arbeit
m. Breiter
 an Streitenstr.

Knaben, welche in Halle
 die Schule bei
 finden, gute Pension, mütter-
 liche Pflege, Verpflegung, der
 Schularbeiten. Schreiben unter
J. 9355 an **Haasenstien**
& Vogler A.-G., Halle a. S.

Elternlos,
 Witwe, event. Geschwisterpaar, aus
 besserer Familie, finden um guten
 Bedingungen liebevolle Aufnahme
 mit gut. Erziehung. Offert. a. d.
 Exped. d. j. unt. Z. u. 6004 erbet.

Junge Mädchen, die in Halle
 a. S. die Schule besuchen und
 sich weiterzubilden wollen, finden
 in einer Reformfamilie liebevolle
 Aufnahme. Bitte Em-
 pfehlungen. Pension nach Lieber-
 einfahrt. Offert. u. Z. u. **6075**
 an die Exped. d. Zig. [6414]

Einfaches gebildetes Fräulein,
 30 Jahre alt, tüchtig in der Land-
 wirtschaft, mit etwas Vermögen,
 möchte mit verheirateten Herrn
 in Berthe zu treten zwecks
 Seirat. Offerten u. Z. u. **6081**
 an die Exped. d. Zig. [2878]

Gebild. Herr, 30 Jahre alt, von
 angenehmem Aussehen und sehr
 guten solid. Charakter, welcher
 seines Vaters schönes Gut über-
 nommen hat, sucht verheiratete
 die Bekanntschaft einer Dame von
 verlässlichem Charakter u. einem
 Vermögen von ca. 150 000 Mk.
 Damen, denen an einer Um-
 näherung gelegen ist, senden gefl.
 Briefchen unter Couvert Z. u. **6083**
 an die Exped. d. Zig. [2878]

Waffel Zimmer
 107. zu verm. **Hilfstr. 19 II.**

Familien-Nachrichten.
 Statt besonderer Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter
Margarete mit Herrn
Erich Lamprecht,
 Eilenburg, beehren wir uns an-
 zuzuseigen.
Paul Schauseil u. Frau.
 Halle a. S., Weihnachten 1911.
 Luisenstrasse 1.

Uns hiesigen Blättern:
 Gestorben:
 Herr **Wilhelm Nuth,**
 50 Jahre, Beerdigung: Sonntag
 nachmittags 1 Uhr von der Leichen-
 halle des Nordfriedhofes.
 Herr **Wolfgang Tietz** Dr. Mib.
 Schmidt in Geyer i. S.
 Frau **Malie Köpcke** geb.
 Sahn, 80 Jahre, Beerdigung:
 Sonntag vormittags 11 Uhr von
 der Leichenhalle des Südfriedhofes.
 Frau **Auguste Standop**
 geb. Runge, 66 Jahre.
Aus auswärtigen Blättern:
 Verlobt: Herr **Waldo Schuster**
 mit Frau **Marie Berle** (Leipzig
 - Bad Sachsa). Herr **Paul**
 Schaner mit Frau **Diplome**
 Bergingenier **Sugo Leopold**
 (Leipzig - Wohlitz - Wahrenitz,
 Thon). Herr **Martha Kaubner**
 mit Frau **Ida Auguste**
 Schürchel (Leipzig - GutsMuths)

Unser grosser Inventur-Ausverkauf

beginnt heute **Sonnabend, den 30. Dezember.** Die Preise sind vielfach bis zur Hälfte des sonstigen Wertes herabgesetzt.

Zum Verkauf gelangen:

Toilette - Gegenstände, **Schildpatt-, Elfenbein-Kopf-, -Hut-, -Kleiderbürsten,**
Spiegel in Holz, Nickel, Celluloid, **Bürsten-Garnituren,**
Manicure-Garnituren in Schildpatt, Elfenbein, Celluloid, Ebenholz, **Schildpatt-Haarschmuck,**
Reise-Necessaires **Nickel-Flacons.** **Kamm-Garnituren** **Zerstäuber** **Brennmaschinen,**
Schildpatt-Bürsten, -Kämme u. -Ziernadeln 20 % billiger.

Halle a. S., **Baumann & Hedderoth,** Halle a. S.,
Grosse Steinstr. 79. **Parfümerie.** **Grosse Steinstr. 79.**
 Im Hause Gebr. Bethmann. Im Hause Gebr. Bethmann.

Telephon 2605.

12964

Grosse Sehenswürdigkeit!

In **Kramers Gasthaus, Halle a. S.,**
Delftischerstrasse 2 (am Hauptbahnhof)

Tägl. grosse Orchestrión-Konzerte,

ausgeführt von einem in technischer Fertigkeit fast unerreichten
 Musikwerk, welches durch seine hervorragenden Leistungen an
 naturgetreuer Wiedergabe weltberühmter Symphoniemusik u. mittelst
 Klarinetten, Hornen, Geigen mit Stagetrommeln, Hörn, Har-
 netten und Schlagzeug jeden Musikliebenden entzückt. [2938]

Halbheer's Weinstube,

Grosse Ulrichstrasse 10

(in Wollmers Neubau) Gartengebäude.

Silvester-Abend Souper Mk. 2.50.
Neujahrstag: Grosser Frühschoppen.

Diner von 1-3 Uhr.

NB. Da mein Lokal bedeutend vergrössert wird,
 empfehle ich zur Kaisergeburtstagsfeier meinen grossen
 Raum (ca. 40 Personen fassend) zur Abhaltung intimer
 Feiern. [2938]

Zum Besten des Hauspflegevereins.
Arbeitskommission der Ortsgruppe Halle a. S. des
Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Musik-Abend

Mittwoch, den 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr
 in Saale der Loge zu den drei Degen Paradeplatz 4).

Gütigst Mitwirkende: Fräulein **Else Cantor** (Gesang), die
 Herren **Josef Penbar** jun. (Klavier), **Dr. Hermann**
Cramer (Violoncello) und Chordirektor **Karl Klanert**
 (Klavierbegleitung).

Programm: 1. Cellostücke: Veracini, Entrata Largo Giga;
 F. Wagner, Capriccio; H. Becker, Minuetto, 2. Lieder:
 Mendelssohn, Suleika, Liebungsplätzchen, Auf Flügeln des
 Gesanges; Schumann, Wehmut, O ihr Herrn, 3. Beethoven,
 op. 57 Sonata appassionata für Klavier, 4. Lieder: Enk, Da
 droben auf jenem Berge; Weber, Heimlicher Liebe Fein;
 Haydn, Ständchen; Brahms, Auf die Nacht, in der Spin-
 stube, Wiegenlied, Feinsliebchen du sollst, 5. Cellostücke:
 Lachner, Deutsche Tanzweisen; v. Götz, Scherzo.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von **B. Döll.**
 Karten zu Mk. 3, 2, 1.50 u. 1.— in der Hofmusikalienhandlung
 von **Heinrich Hochan,** Gr. Ulrichstrasse 38, Fernsprecher 2333,
 und an der Abendkasse. [6483]
 Fel. v. Nathusius, Frau Geheimrat Riedel, Frau Hannah Baltzer,
 Frau Generaloberarzt Kunow, Frau Agnes Schönebaum,
 Frau Oberleutnant Sturm, Frau Superintendent Wächter.

Harmoniums

die weltberühmte Marke

Mannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
 allein bei

C. Rich. Ritter, Halle
 Grossh. Säds. Hoflieferant

Zahn-Atelier

Halle a. S. **M. Brosig, Steinweg 34 I.**

Kstl. Zahnersatz — Plomben.

Zahnziehen, auch mit lokaler wie allgemeiner Betäubung usw.
 Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise.
 — 18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.
 — Sprechstunden von 9-11 und 3-6, Sonntage wie anzutreffen.
 — Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Grand Hotel Berges

Zur Silvester- und Neujahrfeier
 im Gesellschaftssaale sowie in den Restaurationsräumen

Künstler-Konzerte.

Soupe à la Russe. Weine aus ersten Häusern. Salsongemässe Abendkarte.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Hermann Rudolph.

Burgunder
Schlummer
Halloren
Kaiser
Rum und Arrak
Alkoholfreier

Alte gepökelte Rums, Arraks, Kognaks,
 Rot-, Weiss-, Süd- und Schaumweine
 offeriert preiswert und gut

Likörfabrik und
 Weingrosshandlung **O. Brehmer.**
 Einzelverkauf nur Leipzigerstrasse 43.

Punsch

Answärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Die
 Gledernaus. — Montag: Bühl-
 — Dienstag: Hoffmanns
 Willkür.

Altes Theater: Sonntag: Nachm.:
 Das tapfere Schneiderlein.
 Abends: Die schöne Helena. —
 Montag: Nachm.: Das tapfere
 Schneiderlein. Abends: Die
 schöne Helena. — Dienstag:
 Die schöne Helena.

Schaubühnen: Sonntag: Mein
 erlauchter Ahnherr. Darauf:
 Todtens Geburtstags. — Mont-
 tag: Anatol. — Dienstag:
 Anatol.

Neues Operetten-Theater: Sonn-
 tag: Die kleine Freundin. —
 Montag: Die kleine Freundin.
 — Dienstag: Die kleine Freundin.

Stadt-Theater: Sonntag: Nachm.:
 Hofemanns Tochter. Abends:
 Heimliche Liebe. — Montag:
 Heimliche Liebe. — Dienstag:
 Der Schurke.

Stadt-Theater: Sonntag: Nachm.:
 Jüngerliche Liebe. Abends: Dänel
 und Gretel. Darauf: Die
 Puppenfee. — Montag: Nachm.:
 Der Wundstecher u. Das glück-
 seligste Mädchen. Abends: Die
 moderne. — Dienstag:
 Die glückliche Wand.

Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: König für
 einen Tag. — Montag: Die
 Kinder der Erzellen. — Dienst-
 tag: Die Entführung aus dem
 Serail.

Altenburg.
Hof-Theater: Sonntag: Gingoire.
 Darauf: Verriegelt. — Montag:
 Jüngerliche Liebe. — Dienstag:
 Krieg im Frieden.

Coburg.
Hof-Theater: Sonntag: Madame
 Butterfly. — Montag: Königs-
 kinder. — Dienstag: Zweites
 Symbionie-Konzert.

Hotel
Kaiser Wilhelm
Silvester
 ausserlesenes Souper.

3 D.
5. I. 12 6 1/2 L. A. T.
Fr. z. St.
6. I. 12 7 1/2 III Ber. Brn. U.
 Unterricht in [1639]
Kunstgewerbe
 Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-
 druck usw. Entwürfe jed. Art,
 Handarbeiten usw. Prosp. gratis.
Hermine Blass, geprüfte
 Zeichenlehrerin, Woldenplan 15.

Pension I. Ranges.
 Elektr. Licht, Bad, [2448]
 Woldenplan 15. Telephon 3937.

Hobichs Koch-Belehrungsinstitut.
 Gr. Steinstr. 14, Eing. Mühlstr.
 Beginn des neuen Kur-
 sus Anfang Januar.

Leih-Institut für Frack-,
Smoking- und
Einzelstücke
 in einfacher u. elegant. Ausstattung
Hermann Reich, Mittelstr. 19,
 Fernruf 1893. Gebr. 1893.
 Mahlen, mod. Herrenkleider,
 Reichhalt. Lager deutscher und 6
 englischer Stoffe. [575]

Inventur-Ausverkauf.

Bei der im August erfolgten **Abtrennung meiner Detail-Abteilung** habe ich einen
 grösseren Posten

zurückgesetzter Waren

wie: Plätten, Kaffeemühlen, Kohlenkasten, Tafelwagen, Petroleumkannen,
 Schlittschuhe, Waschtische u. Waschstelle, guss. Kessel, einen Posten
 gusseiserne emaillierte Geschirre u. emaillierte Blechgeschirre,
 wie: Kochtöpfe, Waschbecken, Aufwaschwannen, Eimer etc.

übernommen, welche ich vom 28. Dezember bis 15. Januar zu

wesentlich ermässigten Preisen verkaufe.

Wilh. Heckert, — Ofen und Herde, —
 Haus- und Küchengeräte,
 — Fernsprecher 1071. —

Nur Am Güterbahnhof 5, Eingang Torweg. [6490]

Angenehmer Ausflug

nach **Gutenber**
 zur **Fruchtweinschenke.**
 Im Winter gut geheizte Zimmer.
 Vorzügliche Fruchtweine, Bier.
 — Kaffee, kräftiger Imbiss. —
 — Ergeben **W. Trebst.**

40-jähriger Erfolg!

Eau de Quinine
 antiseptisch
 belebend
 nervenstärk.
 Erfriehender
 Kräuter-
 Extrakt
 verhindert den Haarausfall,
 verhindert die Schuppenbildung.
 Stärkt den Haarwuchs.
 Belebt die Nerven. [6182]

Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2. — bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
 Parf.: Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Heilte u. Heilt: Arthrit., Gicht, Rheum.,
 Gültige Preise. In der Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne. [6852]
Spezialität: Zahnziehen.

Willy Muder, am **Leipziger Turm,**
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Jede Plättanstalt

brachte eine Patentplättmaschine von der
Forster-Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer, Forstl. L. 68.
 7500 Stück im Betriebe. Offerte kostenlos.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln

(Honigkuchen mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben. **Carl Booch,**
 Breitestrasse 1, Marktplatz, im
 Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten

Hervorragend bei vorzeitiger
 Nervenschwäche. [1667]
 Halle: Löwen-Apothek, am Markt.
 Leipzig: Engel-Apothek.

H. Schnee Nacht,
 Gr. Steinstr. 54. [1935]
 Erstes Spezialgeschäft für gute
 Strumpfwaren u. Trikotagen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Preußens jüngster Graf.

Kaiser Wilhelm II. hat bekanntlich in seiner Eigenschaft als König von Preußen den Königlich sächsischen Kammerherrn und Major a. D. Magnus Wittenau, Mitglied des Reichstages, zum Grafen von Wittenau, Hohenturm und Nienberg (zusammen etwa 1000 Hektar) im Saalkreise, unter dem Namen eines „Grafen von Wittenau-Hohenturm“ in den preussischen Grafenstand berufen, der sich nach dem Rechte der Erbfolge und an den Besitz des Reichstages genehmigt werden soll. Dieser jüngste preussische Graf ist, wie die „N. O. G.“ schreibt, der Senior des aus dem sächsischen Adel herorgegangenen Geschlechtes von Wittenau und wird am 21. Juni 1912, 78. Lebensjahr vollenden. Vor wenigen Monaten hat der neue Graf von Wittenau-Hohenturm seine Gemahlin verloren, die Gräfin Pauline von Wittenberg, mit der eine morgantische Eheverbindung das württembergischen Kammerherrn und Major a. D. Maximilian Grafen von Wittenau-Hohenturm, Major Karl von Wittenau, fand früher in preussischen Militärdiensten, ist jetzt mit der Führung des 2. Königlich sächsischen Infanterieregiments Nr. 18 beauftragt und hat die Gräfin Antoinette Hotel, eine Schwester der Herzogin von Hohenberg, der Gemahlin des sächsischen Kronprinzen, zur Frau.

Die Wahlbewegung.

Die zweite Versammlung des Patriotischen Vereins in Merseburg.
Zu einer besonders erhellenden, einflussreichen Kundgebung gelangte sich die Versammlung des Patriotischen Vereins von Merseburg und Umgegend am gestrigen Freitag im Volkshaus in Merseburg durch die von Vaterlandsliebe und Königstreue durchdrungene Rede des Herrn Generals von Wittenberg. Die sehr gut besuchte Versammlung wurde eröffnet und geleitet von dem Vorsitzenden des Vereins, dem Herrn Grafen von Hohenturm auf Nalkau. Mit drei Fragen traten die Merseburger Patrioten, Antwort heissend, an das heraufkommende neue Jahr heran: „Was für ein Wahlsjahr wird es sein?“ „Wird es ein Kaiserjahr, wird es ein Kriegsjahr sein?“ „Ingenieur und niemandem bekannt sei die Antwort auf alle drei Fragen. Wie die Wahl ausfallen werde, ob es ein einträgliches sein würde, könne noch keiner sagen, aber wie man sich zu ihr zu stellen habe, hätte noch vor wenigen Tagen der bisherige Reichstagspräsident Graf Schwerin auf eine Rundfrage nach dem vermutlichen Wahlresultat beantwortet und dabei folgende Gesichtspunkte ganz im Sinne des Patriotischen Vereins betont: Das Vaterland über die Partei, Erhaltung der Wehrkraft des Reiches, uneingeschränkter Schutz der nationalen Arbeit, eigener Widerstand gegen jede Verdrängung von Verfassung und Erziehung in demokratischer Richtung, Einigkeit aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie! Wird das Jahr ein Kaiserjahr, kommt also der Kaiser zum Waid nach Merseburg, so wünschte der Herr Schloßhauptmann von Merseburg seine Weisheit mit dem Worte begründen zu können: „Die Patrioten haben getan, was sie tun konnten. Und der Krieg? Die Möglichkeit eines Krieges sei nicht fern, gerade als im Sommer. Aber wir können mit Gottvertrauen und Festigkeit in die Zukunft blicken und unfremd ererbten Kriegsherrn das Vertrauen entgegenbringen, daß er zum Schutze greifen werde, wenn es die Ehre des Vaterlandes erfordere. Unserem Kaiser galt das Hoch an Schluß der einleitenden Ansprache. Darauf entwickelte der scharfsinnige Kandidat, Herr

Wahlbewegung (Fortsetzung).

Wahlbewegung (Fortsetzung).
noch einmal kurz sein Programm, indem er folgende Hauptpunkte hervorhob: Die Erhaltung unserer christlichen Glaubens im Staat, und Volkstümlichkeit, Betonung strengster Pflichterfüllung und Wahrung der Autorität, verbunden mit völliger Wiederherstellung der Weirübungen der vaterlandlosen Sozialdemokratie, Erhaltung eines starken Königs- und Kaiserismus als der besten Gewähr für den Frieden, Zurückdrängen aller Versuche zur Einführung des Sozialismus, Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande, herabame Finanzwirtschaft, Gehalten an der bewährten Wehrmacht des Reiches zum Schutz der nationalen Arbeit beim Abschluß neuer Handelsverträge und Festsetzung von Zöllen mit Weisheit und Umsicht, auch der Gärtnereien und Meierien, wohlwollende Prüfung aller Wünsche der Beamtenschaft, Unterstützung aller Wehrregeln zur Erhaltung und Gesundung des Mittelstandes, Schutz jedes redlichen deutschen Arbeiters gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie. Den Kampf gegen die Sozialdemokratie betonte Herr Wiele am Schluß seiner Ausführungen nochmals ganz besonders und forderte dazu auf, unter dem alten Wahlspruch in den Wahlkampf zu gehen: Mit Gott für Kaiser und Reich (Wahlkampfbeschluss). Dieser die allgemeine politische Lage sprach Johann in

längeren, wiederholt von lebhaftem Beifall begleiteten Worten Herr

General von Dittfurt.

Der Redner mußte die Zuhörer durch seinen begeisterten, dabei aber sachlich ruhigen Ton fortzureizen. Nach dem kurzen Wehrmachtsausweisstand erörterte die Komplexion zur Wahlschlacht wieder in aller Stärke. Doch nur Schlagwörter „muffi“ sei es, was der Liberalismus blafen könnte: „Winter und Frost, schwarz-blauer Blod, Einheitsheute, Viehespandball“ ufm. Raum einer von Hunderten herüber, was diese Worte bedeuten sollen, aber dem Liberalismus käme es nur auf Stimmungsmache an, ob es klinge, was er behauptet, kimmere ihm nicht. Jevelogener seine Behauptungen wären, um so besser würden sie geglaubt. „Wieder mit dem schwarz-blauen Blod!“ „Wieder mit der Reaktion!“ so lautete der Hauptruf im Kampfe. Der Gedanke an den schwarz-blauen Blod ist nichts als ein Phantom, denn ein solcher Blod befände nicht, wie jeder Einseitige wissen muß. Und der Ruf gegen die „Reaktion“ sei zwar schon alt und werde von Zeit zu Zeit immer wieder einmal erhoben, trotzdem aber ebenfalls ohne jede Berechtigung, zumal die Freijüngler selbst nicht recht wüßten, was eigentlich Reaktion wäre und sie selbst sich vor 60 Jahren als die wahren Reaktionäre gehalten. Der Horn und Kerger der Liberalen hätte seinen Ursprung in der Finanzreform; aber nicht, wie angegeben werde, sei es die Steuerverteilung, die sie erbitet habe, sondern der Umstand, daß die Reform zustande gekommen wäre ohne ihre Mitarbeit. Da die Reichsfinanzreform sich so gestalten bewährt hätte, sollte man doch die Streitigkeiten überwegen begraben und sich verständig zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind verbinden, aber das Entgegenkommen der Konserverativen sei abgelehnt worden. Besonders bedauerlich sei das Verhalten der Nationalliberalen unter Hoffmann nach links, die ganz uneingedenk ihres großen Benutzens, die gegen die Freijüngler sich zusammen gegen Regierung und Konserverative gestimmt. Die Konserverativen gingen mit jeder Partei zusammen, wenn das Ziel des Zusammengehens, der bestimmte Zweck zu billigen wäre. Gegen unberechtigte Forderungen des Zentrums, zuletzt noch wieder gegen die Exteranzträge, wären die Konserverativen stets aufgetreten. Ruß soverwiegt zu verurteilen sei das

Freisinnige Zielsetzungen mit der Sozialdemokratie.

Freisinnige Zielsetzungen mit der Sozialdemokratie.
Gegen Leute, die im politischen Leben die Republik, im wirtschaftlichen die Vernichtung jeder Selbständigkeit, im religiösen Leben den Atheismus fordern, gäbe es nur den unerschütterlichen Kampf, aber kein Partieren! Die Bekämpfung der Sozialdemokratie mit geistigen Waffen könnte allein darin bestehen, daß man die redlichen, nationalgesinnten Arbeiter weiter aufkläre und sie gegen den Terrorismus schütze. Zwischen den Sozialdemokraten und dem mit ihnen in allen Hauptfragen einigen Freisinn gab es keinen Unterschied, daher würde bei einer Stichwahl lediglich die Verhältnismäßigkeit des freisinnigen Kandidaten entscheiden, ob man ihn unterstützen könnte. Sinnlos sei das Schimpfen des Freisinnigen über den Parteibundesgenosse der Dummheit, daß aus dem Parteibunde die besten Mitglieder ausgeschieden wären, und daß er jetzt zur Hauptrolle nur aus Vorkämpfern und Warenhausbesitzern bestehe. Wo der Mittelstand seine Freunde zu finden hätte, sei ebenfalls für jeden leicht zu entdecken, nicht im Kreise der noch feindseligen, aber tapferen Liberalen, sondern bei den Konserverativen, die immer für alle mittelständigen freundlichen Gesetze gestimmt hätten. Bezüglich der auswärtigen Politik warte der Redner eindringlich vor der falschen Ansicht, daß durch Friedensversicherungen, durch Besuche und Austauschreisen die Gegensätze beseitigt werden könnten. Nicht ein Politz der Hilfsjahre, sondern eine Politik der Staatsräson sei in Betracht zu kommen, und eine „abernes Märchen“ bezeichnet worden. Vor wie uns eine Aera der Klärung, der Entschiedenheit, der Festigkeit, der Kraft, des Vertrauens auf uns, unser Volk, und unsere Nation, auf unsern Kaiser! Das Bismarckische Wort: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt!“ solle seinen alten, die Feinde jenseits der Bogen und jenseits des Kanals warnenden Klang behalten! In diesem Vertrauen wollen und sollen wir in die Zukunft schauen und auch in die Wahlschlacht

gehen! Für uns gäbe es nur einen Kampf: Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!
Minutenlanges, lebhaftes Beifall besangt dem Redner, wie sehr er den Zuhörern aus dem Herzen gesprochen hatte. Auch der Vorsitzende, Herr Graf von Hohenturm, sprach dem Herrn General von Dittfurt den besonderen Dank der Versammlung aus, die sich zu Ehren des Redners vom Blase erhub. An der Disziplin forderte zunächst Herr Kammerherr Wittenberg die einmütigen Unterstützung des Kandidaten Wiele auf und appellierte besonders an die sächsischen Wähler. Herr Graf von Hohenturm wies weiterhin die Verdächtigungen auf Entscheidung zurück, mit denen man in den liberalen Versammlungen den Eintritt des bisherigen Reichstagspräsidenten Kandidat a. D. Wittenberg begehrt hat. Herr Landrat a. D. Wittenberg ging dann noch auf einzelne Punkte in den Ausführungen der beiden Hauptredner ein, indem er aus seiner reichen Erfahrung im Reichstag heraus die bisherige Stellung der Konserverativen beleuchtete, Ausblicke in die Zukunft gab und die den nachstehenden Parteien gemachten Vorwürfe weiter entkräftete. Auch er schloß mit einem warmen Ruf auf alle Wähler, die Kandidatur des Herrn Wiele zu unterstützen.
Mit einem kurzen Ausblick auf die jüngsten wichtigsten Ereignisse schloß Herr Graf von Hohenturm die Versammlung, die das deutsche Vaterlandslied anstimmte.

Die Jugendpflege.

Die Jugendpflege.
Am Sitzungsanfang der Regierung zu Erfurt fand unter dem Vorherrsche des Oberpräsidenten von Hegel, Wangeburg eine Konferenz über Jugendpflege statt, an der ein Vertreter des Kultusministeriums, ferner der Regierungspräsident von Erfurt, Vertreter der anderen Regierungen der Provinz Sachsen, der Regierungsbezirke Magdeburg und Wiesbaden teilnahmen. Es wurden die bisherigen Erfolge der Jugendpflege und deren weiterer Ausbau besprochen.

Das Wetter auf dem Brocken.

Das Wetter auf dem Brocken.
Vom Brocken wird uns unter dem 29. Dezember 1911 geschrieben: In ganz Deutschland herrscht mildes und trübes Wetter mit westlichen bis nordwestlichen, im Süden wieder kurzen, sonst mäßigen Winden; fast überall haben Regenfälle stattgefunden. Am Mittwoch und Donnerstag hatten wir auf dem Brocken mäßiges Frostwetter und geringe Niederschläge zu verzeichnen; Nebel hüllte wie gewöhnlich die Brockenplateau ein, die Temperatur schwankte zwischen -2 und -5 Grad Celsius, dabei zeigte ein feinerer Niederschlag mit 12 bis 17 Meter-Schneemächtigkeit über die Brockenplatte. Da der Zeit- und Modellposten bei Anfang der Woche auf dem Brocken und im ganzen Brockengebiete in voller Blüte stand, war der Touristenverkehr ungebrochen lebhaft. Wenn man das Leben und Treiben im Brockenhaus beobachtet, glaubt man nicht, am Ende des Dezember zu sein, sondern im Hochsommer. Am 28. früh hatten wir einen Nordwestwind mit 28 Zentimeter, dabei zeigte der Barometer 7 Uhr früh -5 Grad, 2 Uhr nachmittags -4 Grad und 9 Uhr abends -3 Grad Celsius. Abends 10 Uhr ging der starke Nordwest nach Südwest herum. Die Temperatur stieg langsam weiter und man konnte feststellen, daß in kurzer Zeit Temperatur eintreten dürfte. Heute früh gegen 3 Uhr wurde der Nullpunkt überschritten, der Schneefall ging in Landregen über, die Temperatur stieg fast bis auf 2 Grad Wärme und die prachtvolle Winterlandschaft wurde teilweise vernebelt. Der Niederschlag in Form von Regen beträgt 8 Millimeter. Das Thermometer hat hier oben nur 8 Stunden angefallen, und seit 11 Uhr vormittags ist von neuem schwaches Frostwetter zu verzeichnen; auch gewannt die Temperatur wieder. Heute 12 Uhr vormittags: Barometerstand 655 Millimeter (steigend), Temperatur -1 Grad Celsius, Nordwestwind, Stärke 7, dichter Nebel; später driften wieder Schneefälle eintraten. Nach der Wetterlage zu urteilen, haben wir ein schwaches Frostwetter und geringe Schneefälle im Brockengebiet zu erwarten; allerdings in der Ebene dürfte das Thermometer mit Regen wieder anfallen. (Nachdruck verboten.)

Inglück-Chronik.

Inglück-Chronik.
Ein Cyper seines Verfalls wurde auf dem Bahnhof Magdeburg-Süd durch den Rangiermeister Herr W. erwischt, indem er bei Ausübung des Rangiergeschäfts überfahren und sofort getötet wurde.
Die hochbetagte Frau verw. v. Koch auf Nitzsch bei Schenkenreuth bei Hirschberg a. S. wurde in ihrem Zimmer bei dem Umbau der Kapelle durch ein unterirdisches Aussehen ein brennendes Licht umgelassen, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Der Knäuel Richard Meyer aus Lichtentzen bei Zena kam beim Anzugsfahren in der Nähe von Oberböhlen zu Fall, wobei ihm ein Rad des schweren Wagens über den Kopf ging, so daß der Tod sofort eintrat.

Tage grosser Bedeutung.



Beginn: 2. Januar.
Schuhwarenhaus
Gutermann & Co.

13/15 Gr. Ulrichstrasse 13/15.

[6492]

Aufzüge

Maschinenfabrik
gegr. 1876

Heber & Streblow

G. m. Halle a. S. 12
b. H. Telefon 836.

Verlade- und Transport-Vorrichtungen jeder Art.

Krane

Victoria Dreschmaschinen



Dampf-, Motor- u. Göpel-Betrieb.

C. F. Richter Brandenburg a. H.
Spezialfabrik für Dreschmaschinen

Leder-Treibriemen,

Baumwoll-, Kammhaar-, Balata-Riemen, Riemenverbinder, Abdichtungs- und Konterbierungs-Gelbe und Glette, Riemenfette, Riemenaufleger, Riemenspanner, Transmissions-Getriebe, Zentralschleifer.

Leistungsfähigste Bezugsquelle. — Verlangen Sie Katalog. 12897

Bader & Halbig, Halle a. S.

Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.

Zentralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

von Kichenherd aus.

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhütte.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Landbau-Motor

„Patent Kőzegi“.

1783

Sensationelle Neuheit

auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung.

In einem Gange saarfertigen Boden.

Wäschrollen

in allen Größen, jede Konturrenne überzessendes Fabrifalt, liefert unter Garantie 1898
Paul Thiele, Wäschmangelhfr., Chemnitz, Hartmannstr. 11.

Grosser Abbruch.

Am Kirchtor 11-12 (20 Geb.) 1000 Stück Fabrifemier aller Größen in Holz und Eisen, Tore, Türen 50000 im Wert, 2000 im fast neues Baubolz, 500 Stück Latten und Stollen, Granittrypsen und Stufen, 100 000 Dachziegel, engl. Schiefer, Schuppen, Wellblech, Schieferstein, Riemenarbeiten, Transmissionsen, 1 Tonnl. Kohlenbunker, Roggls-Laube, Gartenhäuschen, Grabenbrücken, 1000 Kubren Brennholz lot. zu vert.

Suche ein Gut zu kaufen.

Suche Ansgaltung zum 1. Febr. 1919. Agent. v. S. O. J. Richard Thayer, Wit aburg, G. H., G. H. 43.



Pferde
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leuchardt's Original-H-Stollen (H) mit der Marke (H) Original-H-Stollen sind allwärts und im Gebrauch als billigste.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Gd. Stadtmission, Weldenplan 5, Tel. 1086, von 12-1 Uhr gelöst. 1 Storb 48 Wf., 10 Wörbe 4 Wf., 30 Wörbe 11,50 Wf., frei ins Haus. Star gutes Riefernholz. 1294

LANDWIRTE
Führt die Thür. Heil- u. Nährsalze von Bezirksleiter Dr. Appel
MaheHydra Ächtlich geprüft
Unentbehrlich für Zucht u. Mast
Wissenschaftl. Beschn. Fütterungsversuche. Preisliste kostenlos
SKILLO Mark 3. S. 2000
Alleinige Fabrikanten:
Chemische Fabrik Rudolfsleben
G. m. b. H.
ARNSTADT (THÜR.)

Vertreter: Spiess & Meier, Halle a. S., Freimfelderstrasse 5.
Alle Sorten Felle kaufen
Gebr. Darglowitz, Weldenplan 2.

Wie kann ich mein Einkommen vermehren?

Die Kunst der Spekulation — Ratschläge — Leitung von Börsengeschäften mit und ohne Gewinnbeteiligung. Geß. Adressen nur erster Reflektanten unter B. 10677 an Haasensteln & Vogler A.-G., Halle a. S., erbeten. 12903

Kürzlich Stolbergisches Hüttenamt Zwenburg fertigt als Spezialität Gusseiserne Fenster

in allen Größen u. Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigen Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der richtigen Fensteröffnungen erforderlich. — An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen, Wulfsbuch und Preislisten gratis. 1717

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879
Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106. Krausensin



Motor-Lokomobilen
sowie stationäre Motoren für die Landwirtschaft empfehlen
Grade-Motorwerke Magdeburg
Primo Referenzen! Überall bestens bewährt!
Verlangen Sie Liste Nr. 124.
Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.
Trockenheizrichtungen für alle Zeebe, Koch- und Wascheischen, Badeeinrichtungen. Ca. 2000 im Betrieb
Sachsse & Co., Halle S.
Königs Platz
Zugang: S. 2000 mit S. 2000



Einrichtung kompletter Kartoffelflocken-

Fabriken, auch im Anschluss an bestehende Anlagen mit meinem Walzentrockenapparat „Apronum“ (mehrere D. R. P. u. D. R. G. M. angemeldet), mit den neuesten Verbesserungen. Gediegene Konstruktion u. Werkstattdarbeit. Geschickte Disposition, geringe Gebäudefkosten. Niedriger Kohlenverbrauch, verminderte Trockenkosten. Walzenabschleppapparat nach neuem Prinzip. Eigene Walzengliederei. Erste Referenzen. — Beschreibungen, — Kostenschätzungen, — Rentabilitätsberechnungen kostenlos. — Ehe Sie sich zur Bestellung entschließen, holen Sie in Ihrem eigenen Interesse von mir Offerte ein!
E. Leuter, Halle a. S.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Geß. 838.
Vertreter u. Agenten überall gesucht.

Vorläufig bei Kauf oder Beteiligung.

Wirft. viele Angebote vert. hief. u. auswärts. Beschäfte, gewerbl. u. landwirtschaftl. Betriebe, Zins-, Geschäftsb- u. Fabrikgrundst., Wästen u. u. sowie Teilhaber, jeder Art fende ich jebermann bei nch Angabe b. Wunfches vollkomm. kostenlos zu.
E Kommen Nachf.
(Znh. Conrad Otto),
Leipzig, Schulnbergstraße 11.
Breslau, Berlin, Hamburg, Köln, Hannover 12995

Herrschaftl. Wohnhaus mit Stallung f. 2 Pferde.

2 Kammern. Nähe der Bahn, voll. für Arzt od. Geschäftsmann unter günst. Bedingungen, zu vermieten od. zu vert. Geß. Nr. 17 u. Z. G. 886 an Annonc.-Expedit. Gröndler, Rathenstraße 18 a., erbeten.

Suche zum 1. April 1912 ein Gut von 200 Morg. Mittelboden zu pachten. Off. u. A. P. vorläufigend Rauscha a. L. erbeten. 16466

Stabe 170 3 r. Strohfensternigel

neu einwaeherte Hübendöfje zu verkaufen. (6419)
O. Schreiber, Reilnerstr. 1.

Kasensfelle

schaut Joh. Bernhard, Reilnerstr. 4

Schreibmaschinen,

gebraucht, sehr gut erhalten.
Oliver No. 250,
Hammond No. 110, 130, 160
Smith Premier No. 200,
Vost No. 1 u. No. 200.

Aug. Weddy, Seibziger-

Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1190.

Vernickeln,

Verkupfern, Verzinnen, Bronzieren, Galvanisieren bei Ferdinand Haassengier
Wettlarmen-Fabrik,
Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1190.

Torf-Streu,

hierfür zu Tagespreisen
L. Hornburg, Torfrenn-
fabrik, G. m. b. H.,
Platenburg, Kreis Gifhorn.

Patentanwalt Eyck, 18850
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Carosserien (Sport-, Landaulet- etc.)

In modernsten Façons und anerkannt erstklassiger Ausführung und Ausstattung empfohlen

D. Keil Nachf., Carosserie- und Wagen-Bau,
Martinstrasse 3 4 (am Leipziger Turm).
Neu-Lackierung und -Polsterung gebrauchter Autos
— sauberst und preiswert. — 18250

Pa. Thüringer Stückkalk zum Wauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Wauen und Düngen, in Säcken (natürl. streubar).
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (machin. streubar).
Kalkmergel, Staubbkalk offerieren zu billigen Tagespreisen 15800
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Klischees Autotypien :: Holzschnitte
jeder Art fertigt
Halle a. S. Adolf Müller, Königsstr. 85.
Eigene Anstalt :: Fernsprecher 2945 :: Elektr. Betrieb.

Zur bevorstehenden Düngesaison

offerieren wir feingemahlenden Düngesalt, enthaltend ca. 90-95% kohlenlauren Kalk, pro 1 Tonnens, 200 Str. franco Station Bernitzsch, Waff 45.—. 15803
Serner empfehlen wir

la. Bennstedter Stücken-Weisskalk, bekannt als bester, hochprozentigster Kalk, in Stücken und auch gemahlen zu den äubert billigen Tagespreisen.
Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke
Boß- und Bahnhstion. M. Maennke & Schmidt.